

Abonnement: für Berlin vierteljährlich 6 M 75 S., für das deutsche Reich und ganz Oesterreich 9 M. incl. der Postbeförderungsgebühren. Bestellungen nehmen an die Expedition, W. (S), Mohrenstraße 59, und sämtliche Postanstalten.

# National-Zeitung.

Inserate. — Die Zeitschrift: Morgen-Ausgabe 4-gespaltig 40 S. Columnen. Abend-Ausgabe 3-gespaltig 60 S. — Reklame 3-gespaltig 1 M 50 S. — Columnen 450 M u. f. w.

## Inhalt.

Deutschland. Berlin: Lord Salisbury's Tag; Tagesbericht; aus dem Reichstage.  
Berliner Nachrichten.  
Berliner Börse u. Waaren- u. Produktenmärkte.

## Heute erscheint eine dritte Ausgabe.

### \* Berlin, 13. Januar.

#### Lord Salisbury's Tag.

In der Morgenausgabe ist der Tod Lord Salisbury's gemeldet worden, des feierlichen Ministers der auswärtigen Angelegenheiten im Ministerium Salisbury. Lord Salisbury hatte bekanntlich vor einigen Tagen seine Entlassung gefordert. Derselben war von Lord Salisbury, soweit es sich um die Fortführung des auswärtigen Ministeriums handelte, kein Versuch entgegengekehrt worden, Lord Salisbury zu halten. Dagegen schwebten noch Unterhandlungen, um Lord Salisbury als Stellvertreter oder in einer sonstigen zweiten Stellung dem Kabinett zu sichern. Mitten in diesen Unterhandlungen, wie es scheint, hat der Tod den alten Parlamentarier überrascht; Salisbury war eben im Begriff, die Treppe in Lord Salisbury's Amtswohnung hinaufzusteigen, als ihm das Herzleiden, mit welchem er seit längerer Zeit behaftet war, ein rasches Ende bereitet.

Sir Stafford Northcote, wie der Verstorbene vor seinem Rückzug in das Oberhaus hieß, war der Vertrauensmann der alten Tories und durch lange Jahre einer der hervorragendsten Mitglieder des Unterhauses. Der Versuch, ihm darin die leitende Stellung zu geben, erwies sich bekanntlich als Mißerfolg. Northcote's Beredsamkeit hatte etwas trockenes, geschäftsmäßiges, seine amtliche Haltung war reserviert; dagegen war alle Welt über die Zuverlässigkeit und Lebenswürdigkeit seines Charakters einig; gesunder Menschenverstand und Einfachheit, eine unermüdete Gefälligkeit zeichneten ihn aus; wie auch seine politischen Gegner anerkannten, ist er durch ein langes und durch tiefe Kämpfe bewegtes Unteleben gegangen, ohne sich irgend persönliche Feinde zu erwerben.

Selten ist ein englisches Ministerium von Ereignissen, die sich in seinem eignen Schoße abspielten, so geschüttelt worden, wie das mit dem Ministerium Salisbury geschieht. Nach dem Abgang von Lord Randolph Churchill und dem Sturz, den das Kabinett erhielt, folgt jetzt der unter so bewegenden Umständen eingetretene Tod von Lord Salisbury. Denn es ist kein Zweifel, daß letzterer sich durch die Haltung des Kabinetts ihm gegenüber tief verletzt gefühlt hatte; dieser persönlichen Seite der Sache hat der Austritt von Salisbury's Sohn, Sir Henry Northcote, aus der Regierung scharfen Ausdruck gegeben. Der Hauptgegner von Salisbury war allerdings Lord Churchill gewesen, dieser soll sich sogar anfänglich geradezu geweigert haben, mit Salisbury überhaupt in das Ministerium zu treten; jedenfalls hatte sich die Gegnerschaft immer mehr zuspitzt, und in ihr wird der Hauptgrund gefunden, der Lord Churchill veranlaßt, jüngst seinen Austritt zu nehmen. Wenn diese beiden Gegner den rechten und den linken Flügel des Kabinetts bildeten, so ist es nun so gekommen, daß beide gefallen sind, aber die Chancen einer Versöhnung zwischen Lord Churchill und Lord Salisbury sind nun doch wieder gewachsen und auch nach dieser Richtung könnte eine Ueberraschung kommen.

Die „Pall Mall Gazette“ giebt einige Andeutungen über die Differenzen, welche hier bestanden, eine Darstellung, die auch von anderer Seite Bestätigung findet. Lord Salisbury, sagt die „Pall Mall Gazette“, war ein Mann der alten Schule, der nach der französischen Allianz suchte und der Einbildung lebte, es wäre möglich, auf einem oder dem anderen Weg mit Frankreich zusammenzukommen. Lord Churchill, ein Mann der neuen Schule, durchsah klar, daß in Hinsicht der Gleichheit der Interessen, der Ähnlichkeit des Charakters, der gemeinsamen Politik, Deutschland Englands natürlicher Verbündeter ist, er ist geneigt mit den alten Vorurteilen auszuräumen, die seit dem Krimkrieg so manchen englischen Staatsmann zur Einbildung gebracht haben, die richtige Politik Englands liege im Bündnis mit Frankreich und in Feindseligkeit gegen Rußland. Lord Salisbury hat sich als unfähig erwiesen, von diesen alten Vorurteilen abzugeben. Lord Salisbury, ein jüngerer Mann, der einen schärferen Blick dafür hat, auf welcher Seite das Schwerkgewicht der Macht in der europäischen Politik liegt, war mehr auf Churchill's als auf Salisbury's Seite; aber die „Battenbergerei“ und die Einflüsse, welche von dieser ausgingen, trieben ihn Lord Salisbury zu. Lord Churchill blieb indeffen hier der Stärkere, er setzte seine Ansicht durch, eine dringende Gefahr für den Frieden Europas ward so abgewendet. Abgesehen von diesem Zwischenfall kam es zu Meinungsverschiedenheiten über die Frage der französischen Ansprüche auf die neuen Hebriden und die Stellung Frankreichs in Ägypten. In diesen wie in allen anderen Fragen kammerte sich Lord Salisbury an die verjährte englische Politik, überall Frankreich zu begünstigen und Rußland zu reizen. So die „Pall Mall Gazette“. Ihre Darstellung des Gegensatzes zwischen Lord Northcote und Lord Churchill, die mit der hier in gut unterrichteten Kreisen verbreiteten Auffassung stimmt, macht verständlich, warum der Abgang Lord Churchill's gerade hier in Berlin so pessimistisch für die Erhaltung des Friedens beurteilt wurde.

Die Gesundheit von Lord Salisbury war bereits, wie schon hervorgehoben, seit längerer Zeit erschüttert. Der Verkehr mit den fremden Diplomaten litt darunter. Des Ministers Nervosität machte es ihm schwer, eine längere Unterredung mit dem nöthigen Nachdruck zu führen, wie sich dies namentlich auch bei dem Zusammentreffen zwischen Lord Salisbury und dem russischen Botschafter Baron Staal nach der Rede Salisbury's in Guildhall gezeigt haben soll. Hatte so Lord Salisbury den Höhepunkt seines Wirkens bereits überschritten und war sein Einfluß im Kabinett nicht ein leitender, so hatte sein Name in England und namentlich bei dem alten Stamme der Tories doch einen so guten Klang behalten, daß sein Tod für seine Partei ein wesentlicher Verlust ist.

Die Schwindelmadrid des Pariser „Times“-Korrespondenten über ein angebliches Bündnis zwischen Rußland und Deutschland, dessen Spitze gegen Frankreich gerichtet sein sollte, ist nunmehr endgültig beseitigt, obgleich Herr Blom nicht unterlassen wird, seine zahlreichen Phantasien über diese Angelegenheit demnach durch eine neue Plunderung zu verneinen. Aus Paris geht uns nachstehende Mittheilung unseres Korrespondenten zu:

© Paris, 13. Januar, 10 Uhr Vormittags. Das „Journal des Debats“ meldet, der russische Botschafter in Berlin, Graf Paul Schumalow, habe dem französischen Botschafter Herbetie erklärt, es bestände kein Allianzvertrag zwischen Deutschland und Rußland; keinesfalls hätte eine Annäherung zwischen den beiden Mächten irgendwelche für Frankreich feindliche Bedeutung. (Privatgegr. der „National-Ztg.“)

Die Wiener „N. Fr. Pr.“ zieht aus der Rede des Fürsten Bismarck über sein Verhältnis zu Oesterreich und Rußland die folgende Konsequenz:

Wenn es der Vermittlung Deutschlands nicht gelingt, zwischen Oesterreich und Rußland einen Bereich über die „rivalisirenden“ Interessen herbeizuführen, so stehen wir Rußland allein oder doch nur mit der Abhängigkeit, diese Wahrheit sich gegenüber. Es ist nicht von Ueberflus, diese Wahrheit sich nenerdings und wiederholt klar zu machen, weil ein Teil der publizistischen und parlamentarischen Schwierigkeiten, mit denen Fürst Bismarck als Anwalt des Friedens zu kämpfen hat, aus der Verkennung oder unrichtigen Beurtheilung dieser Sachlage entspringt. Wir werden unserer Würde als Großmacht nichts vergeben, wenn wir dies offen eingestehen; es wird aber wesentlich dazu beitragen, die Beurtheilung unserer Interessen in Bulgarien fähler und objektiver zu gestalten.

Aus Petersburg wird über den Eindruck der Bismarck'schen Rede berichtet: Die Äußerungen des Fürsten Bismarck in Betreff Bulgariens betriebligen hier. Man will jedoch aus seiner Rede den Wunsch der deutschen Regierung herausheben, durch die Macht der Umstände nicht zu einer Wahl zwischen Rußland und Oesterreich gezwungen zu werden. Aus Fürst Bismarck's Erklärung, die Freundschaft mit Rußland beeinträchtigt nicht die deutsch-österreichischen Beziehungen, folgert das „Nowoje Wremja“, Rußland werde bloß benützt, um die Ansprüche Frankreichs auf Elsass-Lothringen zu paralysiren. Unter solchen Umständen sei es schwer, den Frieden aufrechtzuerhalten. Früher oder später werde Deutschland doch eine bestimmte Wahl treffen müssen.

Londoner Preßstimmen lauten wie folgt: Die „Times“ findet die Rede entnervend für jene, welche hoffen, Deutschland werde den europäischen Frieden permanent zu erhalten im Stande sein, und welche auf Entwarnung hoffen. Bismarck sei offenbar nicht so sanguinisch, zu glauben, dem drohenden Sturm zu entgehen; daher wolle er wenigstens Deutschland militärisch absolut sichern. In dem Passus über die Beziehungen mit Oesterreich liege eine leichte Ironie. Der „Daily Telegraph“ bezeichnet die Rede als die glänzendste, welche Bismarck während seiner ganzen Laufbahn gehalten. Das Blatt hofft sicher, der Reichstag werde die Vorlage annehmen, denn in der unbefristeten militärischen Stärke Deutschlands liege die solideste Garantie für die Erhaltung des Friedens. Die liberalen „Daily News“ folgern aus der Rede, daß der Drei-Kaiser-Bund durch den Austritt Oesterreichs aufgelöst wurde. Der konservative „Standard“ fragt, wo sei nach solchen Reden eine Sicherheit für den Frieden, und wie lange sei es wahrscheinlich, daß derselbe erhalten bleibe? Das Organ Salisbury's, die „Morning Post“, findet, Fürst Bismarck sei überzeugt, daß heute wie immer die wahre Gefahr eines Krieges nur in Frankreich ewigen Revanchegedanken liege.

Die heute vorliegenden Pariser Blätter enthalten sehr eingehende Telegramme über die vorgestrige Sitzung des deutschen Reichstages, insbesondere über die Reden des Fürsten Bismarck. Die Mehrzahl dieser Blätter faßt, wie bereits hervorgehoben wurde, die Erklärungen des deutschen Reichskanzlers im friedlichen Sinne auf, und der „Intransigent“ Henri Rochefort's veröffentlicht an der Spitze als Motto die Ausrufung des Fürsten Bismarck: „In keinem Falle werden wir Frankreich angreifen.“ Der oberflächlichen Betrachtung jenseits der Bogen genügt es, daß den Franzosen die Initiative eines Krieges zugeschrieben wird, um den Schluß zu ziehen, daß die Situation im deutschen Reichstage friedlich geschildert worden wäre. In den telegraphischen Reueen fehlen allerdings auch bedeutende Stellen, wie der Hinweis, daß der Krieg mit Frankreich in zehn Tagen oder Wochen oder Jahren ausbrechen könnte, weil eben die Verhältnisse in Frankreich so sehr dem Wechsel unterworfen sind. Nicht minder fehlt der Passus, in welchem hervorgehoben wird, welche Konsequenzen für Frankreich ein neuer Krieg mit Deutschland haben könnte, daß insbesondere Frankreich dann außer Stand gesetzt werden soll, für ein Menschenalter gefahrlos zu werden. Auch die Betrachtungen, welche an die Eventualität einer Militärischen Intervention in Frankreich geknüpft worden, sind nur abgezwängt wiedergegeben. Hieraus erklärt sich die augenblickliche Auffassung, welche die Pariser Presse den Ausführungen des Fürsten Bismarck zu Theil werden läßt.

Ueber den Eindruck, welchen die Erklärungen des deutschen Reichskanzlers über die bulgarische Angelegenheit in Wien machten, wird telegraphisch gemeldet:

Wien, 13. Januar. Das „Freidenkblatt“ sagt, die Erklärungen des Fürsten Bismarck über das Verhältnis Deutschlands zu Oesterreich-Ungarn, sowie in Betreff der Gleichgültigkeit Deutschlands gegenüber der bulgarischen Frage bestätigten die seiner Zeit von Kalnoky in den Delegationen abgegebenen Aufklärungen. Deutschland werde als Friedensanwalt in Wien und Petersburg vollste Geneigtheit finden, alle noch bestehenden gegenseitigen Anschuldigungen auf dem Boden einer gerechten und friedlichen Verständigung zu lösen. Die entscheidenden Erklärungen des Fürsten Bismarck betreffs Bulgariens würden überall ermutigend wirken und auch nicht in Sonja ohne Eindruck bleiben, wo man nicht vergessen dürfe, daß die Sympathien Europas zu erlöschen beginnen würden, sobald man dort den friedlichen Interessen Europas nicht Rechnung trage.

Im abgelaufenen Jahre blieben die Staatseinnahmen Frankreichs mit 2 291 656 300 Frs. um 71 311 300 Frs. hinter dem Voranschlag und um 31 895 800 Frs. hinter dem wirklichen Einnahmen des Jahres 1885 zurück. Gegen den Voranschlag ergaben weniger: die indirekten Steuern mit 35 129 000 Frs., die Zuckereinkünfte mit 36 787 000 Frs. und die Zölle mit 2 024 000 Frs. Dagegen brachten die Posten 6 869 400 Frs. mehr ein, als im Voranschlag beläuft sich auf 8 512 175 Frs., gegenüber dem Dezember des Vorjahres aber gingen 3 054 400 Frs. mehr ein.

Nach einem Telegramm der offiziellen „Agenzia Stefani“ aus Rom wird, wie verlautet, beim Empfang der bulgarischen Deputation Graf Robilant dieselbe auf seine Erklä-

rungen in der Kammer, sowie auf das Grünbuch hinweisen und bemerken, daß Bulgarien seinem russischen Befreier Gebenheit schulde. Auch sei nicht anzunehmen, daß Rußland jenseits den Boden des Berliner Vertrages verlassen werde. Die Bulgaren möchten in der bisher beabsichtigten Maßigung verharren, die Ordnung im Innern aufrecht erhalten und, in ein großer Krieg für den Schwachen stets gefährlich sei, keine außerordentlichen Provokationen. Dies sei der einzige Rath, welchen die Freunde Bulgariens und Graf Robilant selbst ihnen ertheilen könnten.

### Reichstagsverhandlungen.

\* Berlin, 13. Januar. Der Reichstag setzte heute die zweite Lesung der §§ 1 und 2 der Militärvorlage fort. Abg. Graf Moltke erklärte, man habe in der Debatte so viel darauf genommen, daß er gesagt hätte, er rechne auf den Patriotismus aller Parteien im Hause. Diese Bezugnahme gründete sich auf die Äußerungen des Führers einer der größten Parteien im Hause. Er habe aber auch angesprochen, daß die Bewilligung auf ein oder drei Jahre gar nichts nützen könne. Erst im Laufe der Jahre könne der Vortheil neuer Redres wirksam werden. Stabilität und Dauer seien die Grundlagen aller militärischen Organisation. Er könne nichts weiter hinzusetzen, als daß mindestens eine jährliche Zeitdauer notwendig sei. Abg. v. d. Deden erklärte, er werde für die Affäre der Regierungsvorlage stimmen, aber zunächst nur auf ein Jahr und vermahnte gleichzeitig seine Partei gegen den vom Reichskanzler erhobenen Vorwurf, daß sie die Wiederherstellung Hannovers anders als auf gesetzmäßige Wege erstreckte. Abg. Richter sagte, der Reichskanzler habe gestern von einer heterogenen Majorität gesprochen, er hätte doch sonst J. B. bei den Kornzölle auch die Mehrheit genannt, wo er sie fand. Gerade wo der Reichskanzler sich rühme große Erfolge erzielt zu haben, habe er stets das Centrum auf seiner Seite gehabt. Die Freisinnigen dagegen freuten sich schon, die Unterstützung des Centrum zu haben, wenn es nur die Abwendung der allerdrückendsten Steuern handelte. Bezüglich Bulgariens sei die freisinnige Presse nur darüber empört, daß die offizielle Presse in Berlin fast applaudirte, als ein deutscher Fürst von Verschwörern aus seinem Lande gesagt wurde. Nicht einen Krieg mit Rußland hervorzuheben wollte die freisinnige Presse, sondern die russische Einmischung in die bulgarischen Verhältnisse verhindern. Die Anschauung des Reichskanzlers, daß er einen Krieg nicht deshalb führen würde, nur weil er später doch unvermeidlich sei, begriffe er mit Freuden. Der Reichskanzler habe aber dann der Euten vorgeworfen, sie glaube, es komme doch nicht zum Kriege. Das sei nicht richtig, denn auch seine Partei halte die Lage für ernst. Aber abgesehen von allem andern glaube er (Redner) eine imminente Gefahr sei schon deshalb nicht vorhanden, weil der Reichskanzler die Verantwortung auf sich nehme, den Reichstag jetzt wegen der Frage ob drei oder sieben Jahre aufzulösen. Kein Kanzler der Welt hätte so mit Fürst Bismarck das eigene Parlament vor dem Auslande verungesetzt gegenüber den anderen Parlamenten. Der Reichstag nehme das hin als eine Eigenthümlichkeit eines sonst hoch verdienstlichen Mannes, aber protestiren müsse er doch dagegen, auch vor dem Auslande. Aber was habe der Reichstag denn gelhan? In Rom und Wien werde über militärische Dinge mit großer Reichthumsfähigkeit in Gegenwart der Fachminister verhandelt. Hier sei der Reichskanzler nicht in der „Kammerkammer der Regierungskommissionen“ erschienen, nicht einmal der Sohn des Hauses sei gekommen. Und doch habe der Reichstag alle Ausgaben für die Repetirgewehre bewilligt. Deutschland sei nicht wehrlos und verbanke das dem Reichstage und den Volksvertretern, welche mit großer Opferwilligkeit die Ausgaben bewilligt hätten, ohne daß das Ausland auch nur das Geringste erfahre. Nach einem Spruch auf den Boulanger'schen Gesetzentwurf, dessen Annahme entgegen den Versicherungen vom Bundesrathe noch keineswegs gewiß sei, betonte Redner, der Beschluß des Reichstags in der polnischen Frage sei nicht im polnischen Interesse, sondern direkt im Interesse der Deutschen, der Deutschen in Rußland erfolge. Wie das Centrum könne auch die freisinnige Partei sagen, sie bewillige jeden Mann und jeden Groschen. Er persönlich sei anfänglich dagegen gewesen, habe aber seine Bedenken zurückgedrängt. Er sei dem Abg. Grafen Moltke sehr dankbar für seinen Ausspruch des Vertrauens zu unserem Patriotismus. Es sei das offenbar der Ausdruck einer offenen militärischen Seele. Eine klugende Parteilichkeit hätte ihn vielleicht anders veranlassen. Der Reichskanzler hätte hier gar nicht anders sprechen können, wenn er gar nichts hätte bewilligt bekommen wollen. Was das „Parlamentstheater“ betreffe, so sei doch einjährige Bewilligung vorhanden bei den Pionieren, Eisenbahntuppen, ja sogar beim Generalstab. Haben wir dann keinen kaiserlichen Generalstab, sondern einen Generalstab der Herren Richter, Windthorst und Grillenberger? Und auch der Kriegsminister sei nicht gleichgültig; ist er etwa der Minister der Herren Windthorst, Richter, Grillenberger? Redner ging dann auf das Kompromiß über, an das die Regierung selbst sich nicht halte, denn der Kanalar wolle ja nicht ein neues Septennat für die bisherige Präsenz, sondern nur eine erheblich größere Präsenz. Selbst die „Konservative Korrespondenz“, die „Kreuzzeitung“, der „Reichsbote“ waren erst der Ansicht der Freisinnigen, daß es ganz gleichgültig sei ob drei, ob fünf oder sieben Jahre. Erst nachdem Sie (rechts) die Parole vom Reichskanzler erhalten hatten, entsetzten Sie sich. Nur die „National-Zeitung“ war vorfichtiger, sie schrieb damals: „Seien Sie nicht so unvorsichtig, Sie wissen ja gar nicht, worauf der Reichskanzler hinaus will. Die freisinnige Presse könnte Ihnen bei den Neuwahlen vielleicht die jetzigen Artikel vorlesen: Der Reichskanzler habe gesagt, es ginge um Kopf und Krone, gleichzeitig sagte er aber auch: Wenn der Reichstag nicht das Verlangte bewillige, so entscheide der Kaiser, der Kopf, allein. Eine Theorie habe die andere auf. Entweder sei das deutsche Reich bei Ablehnung des Septennats wehrlos oder nicht. In dem die Friedenspräsenzstärke festgelegt werde, vermindere man nicht die verstärkte Aushebung. Mit der Kriegsstärke habe die Friedenspräsenz nichts zu thun. Der unstrittene Kern sei der, ob, wenn jährlich 10 Rekruten per Bataillon mehr auszuheben werden sollen, ebenso viel mehr nach zweijähriger Dienstzeit entlassen werden. Darum solle der Reichstag aufgelöst werden, weil der Reichstag auf diese beschiedene Frage nach drei Jahren zurückkommen wolle. Die Frage sei auch nicht rein militärisch, denn es handle sich darum, wie diese neue militärische Organisation mit der finan-

iellen Lage des Volkes vereinbart werden könne. Der Reichs-  
 kanzler habe offen gesagt, auch wenn die Neubahlen für die  
 Regierung ungunstig ausfallen sollten, werde diese thun, was  
 sie für gut finde. Das sei die einfache Theorie: Gewalt geht vor  
 Recht. Dieses System bedeute ein Mißtrauen gegen das Volk, das  
 seien die Anschauungen eines absolutistischen Geistes. Aber die  
 letzten absolutistischen Regierungen seien in Deutschland zu-  
 sammengebrochen durch ihre eigene Schwäche, noch ehe der  
 Sturm kam. Der Reichskanzler habe gestern die Sache so  
 hingestellt, als habe er aus reiner Gutmüthigkeit den Reichstag  
 insinuiert. Rein, der Reichstag war auch eine Nothwendigkeit,  
 er mußte eingesetzt werden, denn er war auch eine  
 Klammer der deutschen Einheit, nicht bloß ein Ornament,  
 die nur ein bißchen gothisch oder byzantinisch sei.  
 Nach dem Willen des Reichskanzlers freilich sei der Reichstag  
 nichts als die Geldvermehrungsmaschine, die ihn bei der Steuer-  
 vermehrung bedien soll. Redner tadelt weiterhin die Sineci-  
 zation des Kaisers in die Debatte und den Parteistamp, das  
 diene nicht zur Erhöhung des Ansehens der Krone. Nichts  
 habe in Frankreich dem Kaiserthum auf die Dauer so geschadet,  
 wie die Plebiszite. Die Art, wie der Kanzler vorgehe und  
 die Auflösung suche, sei ein Zeichen, daß derselbe den Boden seines  
 Systems bereits unterwühlt sehe. Wir werden aber ausharren in  
 der Ueberzeugung, daß auch für unsere Sache einst der Tag des  
 Sieges kommen werde. Abg. Dr. Buhl, während dessen Rede  
 der Reichskanzler Fürst Bismarck den Saal betrat, wies  
 darauf hin, daß in der Kommission die versprochenen Nachweise  
 über die französische Armee gegeben worden sind. Ueber die  
 auswärtige Lage habe der Kanzler hier klar aus-  
 gesprochen, daß uns ein Revanchekrieg mit Frankreich  
 drohe. Könne besser eine Vorlage begründet werden? Und  
 nun doch der Antrag auf dreißigjährige Bewilligung! Schon die  
 Worte des Grafen Moltke hätten den Abgeordneten Dr. Wind-  
 thorst bestimmen müssen, für das Septennat zu stimmen.  
 Er bitte die Vorlage unverändert anzunehmen. Reichs-  
 kanzler Fürst Bismarck kam auf die Ausfertigungen  
 des Abgeordneten Richter bezüglich Bulgariens zurück,  
 die ihn zwingen, die kostbare und theure Zeit (Heiterkeit)  
 des Reichstags in Anspruch zu nehmen. Der Kanzler verlas  
 seine Depesche an Herrn v. Thielemann, in welcher er diesen  
 dahin instruirte, die Sache möglichst im Sinne des Friedens  
 zu regeln und auf die Verhütung der Hinrichtungen hinzu-  
 wirken. In demselben Sinne habe sich der ganze Notenwechsel bewegt.  
 Der Abg. Richter habe also bedauerlicher Weise die Einstellungen  
 der freisinnigen Presse hier im Hause wiederholt. Der Reichs-  
 kanzler verlas eine Menge Ausschnitte aus der „Freisinnigen  
 Ztg.“, der „Volkszeitung“, aus denen er seine Behauptung zu  
 erweisen suchte, jene Presse habe zum Kriege mit Ruß-  
 land waren Bulgarien gehetzt. Diese Blätter gehören  
 doch der Majorität an und vielleicht habe man auch in drei  
 Jahren eine Majorität, die auf diese Anschauungen gewählt  
 sei und dann die Militärvorlage in ihrem Sinne prüfe. Die Griffung  
 der Armee könne nur zu derjenigen Zeit debattirt werden, die der  
 Kaiser und der Bundesrath dafür geeignet halten, sonst stehe  
 sie völlig in der Luft. Wenn in England eine derartige Sprache  
 gegen Rußland geführt werde, so liege dort die Sache anders  
 als bei uns. Denn England ist sehr weit entfernt von Rußland.  
 Aber etwas Anderes ist es, den Frieden zwischen zwei Nationen  
 zu stören, zwischen denen schon eine ganze Masse Verstimmm-  
 liegt. Schon 1870 habe ich dem Könige gesagt, es handle sich  
 nicht um einen Krieg, sondern um eine ganze Masse von  
 Kriegen, vielleicht auf ein halbes Jahrhundert. Dema wären  
 wir geschlagen worden, so hätten wir auch auf Revanche  
 gesonnen, wie jetzt Frankreich. Auch gegen Rußland würden  
 wir uns verheißigen, denn besser mit Ehren untergehen als  
 mit Schmach leben. Er könne sich denken, daß die Leute,  
 die eine Aenderung der Verhältnisse in Rußland  
 wünschen, uns in einen Krieg mit Rußland treiben  
 möchten; so z. B. Polen, aber auch diese könnten  
 doch nur so etwas wünschen, wenn der Gegner Rußlands  
 stärker sei als dieses. Wunderbar sei es, daß dieselben Parteien,  
 die uns in einen Kampf mit Rußland treiben wollen, uns die  
 Mittel dazu gar nicht oder doch nur auf so kurze Zeit  
 bewilligen wollen. Die Frage, ob die deutsche Armee  
 fortbestehen soll, das dürfe nach Ansicht der Regierung  
 nur alle sieben Jahre geprüft werden. Der Reichskanzler erörterte  
 schließlich nochmals die eventuellen Folgen, die eine Niederlage  
 im französischen Kriege für Deutschland zur Folge gehabt hätte  
 und zwar wäre in dem Bündniß des Kaisers Napoleon mit  
 den Russen ausdrücklich die Abtretung deutschen Landes,  
 des ganzen linken Rheinufers, an Frankreich ausgemacht  
 gewesen. Etwas Ähnliches war in dem preussisch-italienischen  
 Bündniß nicht der Fall. Der Vergleich des Abg. Windthorst  
 hatte also keine Berechtigung. Bei Schluß des Blattes sprach  
 der Abg. Windthorst. Die Mitglieder des Bundesraths zogen  
 sich zu einer Sitzung zurück.

## **Berliner Nachrichten.**

C Der Kaiser besuchte gestern Abend die Vorstellung im Opernhause. Nach dem Schluß derselben fand bei den Majestäten eine kleinere Theegesellschaft statt. Heute Vormittag nahm der Kaiser den Vortrag des Grafen Verponcher entgegen, arbeitete längere Zeit mit dem General von Albedyll und ertheilte dem Kriegs - Minister Generalleutnant Brensart v. Schellenbors eine Audienz. Im Laufe des Nachmittags erlebte der Kaiser noch mehrere Reglementsangelegenheiten. Später empfingen die Majestäten den Fürst aus London hier eingetroffenen japanischen Prinzen Akihito Komatsu Ito Maja und dessen Gemahlin. Der Prinz ist bekanntlich im Auftrage des Kaisers von Japan nach Berlin gekommen, um dem Prinzen Wilhelm den hohen japanischen Orden vom Chrysanthemum zu überreichen. Zur Fahrt nach dem königlichen Palais war der japanische Prinz nebst seiner Gemahlin vom Kammerherrn Fehrn v. Komberg in königlicher Gala-Equipage aus dem Hotel Kaiserhof abgeholt und nach dem königlichen Palais geleitet worden. Dem Empfange bei den Majestäten schloß sich dann sofort ein Diner zu Ehren des japanischen Prinzen im Palais an. — Nachmittags 2 Uhr hatte der Kaiser noch eine Besprechung mit dem Geh. Hofrath Vork gehabt und dann eine Spazierfahrt unternommen.

C Die Kaiserin besuchte gestern Nachmittag gelegentlich einer Spazierfahrt das Augusta-Hospital.

pf. Fürstin Mathilde Radziwill, die Mutter des Generaladjutanten Fürst Anton Radziwill, welche am heutigen Tage ihr 81. Lebensjahr vollendet, wurde Vormittags 11 Uhr auf das Freudenitz durch den Besuch der Kaiserin überrascht.

C Der Kronprinz empfing gestern Mittag 12 Uhr den Premier-Lieutenant Kund und den Secunde-Lieutenant Tappensted vom 4. Westfälischen Infanterie-Regiment Nr. 17 und nahm mehrere Vorträge entgegen. — Heute Mittag wurde der Botschafter Graf Hatzfeldt von den Kronprinzipalen Herrschaften empfangen.

= In der russischen Botschaft wurde heute Mittag das Neujahrsfest durch einen großen Gottesdienst, vom Probst von Seredinsk abgehalten, gefeiert. An demselben nahmen der Botschafter dessen Anführer in Petersburg von der „G. L. E.“ persönlich gemeinet ist, mit seiner Familie, das gesammte

— Die Livistenkapitän der hiesigen Hochschule hat dem Präsidenten der Zivilgeheimnissmission Wirl. Geh. Rath Dr. Pape zu seinem fünfzigjährigen Amtsjubiläum folgende Adresse überreicht:

Hochverehrter Herr Präsident!

Den heutigen Tag feiern mit Ew. Excellenz die Vertreter deutscher Rechtswissenschaft als deren hohen Ehrentag.

Noch inmitten einer ausbreitenden Laufbahn, an den für die Fortentwicklung des vaterländischen Rechts einflussreichsten Stellen seit nunmehr einem Menschenalter mit nie ermattender Hingabe und Geistesfrische thätig, dürfen Ew. Excellenz stolz zurückblicken auf ein halbes Jahrhundert tief eingreifender, dem Vaterlande förderlicher Wirksamkeit.

Finden die Eigenschaften des besten Richters, die unentwegte Pflichttreue, die höchste Gewissenhaftigkeit und Charakterfestigkeit, in Ihrer Persönlichkeit einen vollendeten Ausdruck, so haben altliche Geistesanlage und unermüdete Arbeitskraft die seltene Fülle des Wissens, die Tiefe der intuitiven Rechtsanschauung, die energische Prägnanz der vollendeten Formgebung hinauszutragen.

Bereits im Beginne der Mannesjahre haben Sie als Mitglied und Referent der Kommission für die Berathung des Allgemeinen deutschen Handelsgesetzbuchs gewichtigen, namentlich für dessen feierlichen Abschluss maßgebenden Einfluss auf die Schaffung dieses großen deutschen Gesetzes und dadurch auf die Neugestaltung des nationalen Rechtslebens geübt.

Sie haben als vortragender Rath im preussischen Justizministerium, dann als Bevollmächtigter Preussens zum Bundesrat des Norddeutschen Bundes wichtige Gesetzesvorlagen entworfen und zur Durchführung gebracht.

Durch das Vertrauen des Kaisers und der verbündeten deutschen Regierungen zum ersten Präsidenten des ersten höchsten deutschen Gerichtshofes berufen, haben Ew. Excellenz in zehnjähriger ebenso umsichtiger wie kraftvoller Leitung des Reichs-Oberhandelsgerichts die unbestrittene Autorität nicht allein des obersten, sondern auch des vorzüglichsten deutschen Gerichts errungen und im Verein mit dessen Mitgliedern den vollständigen Beweis erbracht, daß der deutsche Richterstand auch der demüthigsten Aufgabe, welche je einem höchsten Diskretorium gestellt war, gewachsen ist.

Unter Ihrer Führung hat dieses Gericht mit dem Formalismus oder der Reichthümlichkeit einzelner, der Richtigkeit anderer unter den zahlreichen deutschen Obertribunalen energisch gebrochen, die unbedingte Verbindlichkeit des Bundes- und Reichsrechts gegenüber schwächlichen oder centrifugalen partikularistischen Anmaßungen und Strebungen unbewußt feigsteckt, der Welt gezeigt, was eine in freiem Sinne und in großem Stil gehandhabte oberste Rechtspflege für die Ausgestaltung und Fortentwicklung sogar des kodifizierten Rechts zu leisten vermag, die Angleichung des so zerstückelten Rechts der deutschen Territorien in faum geahnter Weise erleichtert. Die ruhmvollste Thätigkeit dieses höchsten Gerichtshofes hat dem Reichsgericht, welchem eine zwar ausgebreitete, aber durch den ungenügenden Ausbau des Reichsrechts erheblich erleichterte Aufgabe gestellt ist, die Bahn eröffnet.

Am 5. August 1870, dem denkwürdigen Tage der feierlichen Eröffnung des Bundes-Oberhandelsgerichts, haben Ew. Excellenz im eigenen und Ihrer Rätthe Namen das Gelübde abgelegt, daß die Größe der Schwierigkeiten dem ersten deutschen Gerichtshof nur ein Sporn sein werde, die neue eintheilige Rechtsprechung zur vollen Wahrheit werden zu lassen, haben Ew. Excellenz die Hoffnung ausgesprochen, daß mit der Wirksamkeit dieses höchsten Tribunals eine Periode beginnen werde,

„wie sie dem deutschen Vaterlande für die Erhaltung und Befestigung eines der kostbarsten nationalen Güter, für die Entwicklung und Ausbildung eines einheitlichen nationalen Rechts noch nicht beschienen gewesen ist, selbst nicht zu der Zeit, als noch die altverwundenen Reichsgerichte vor Beginn ihres Verfalls in voller Blüthe standen“.

Dieses Gelübde haben Sie eingelöst, diese Hoffnung ist zur Erfüllung geworden.

Sat gegen das Ende des achtzehnten Jahrhunderts dem durch Friedrich II. gewaltige Thaten nicht allein erweiterten, sondern auch mit neuem Geist erfüllten preussischen Staat ein hochbedeutungsvolles Geschick: die volle innere Einheit, jedem Bürger der weitverbreiteten preussischen Landestheile die klare Richtschnur seines Handelns zu geben erstrebt, so ist in der zweiten Hälfte unseres Jahrhunderts dem durch die Stärkung des nationalen Sinnes, die Geistesgröße und Kriegergevalt seiner Regierenden glorieich wiedererstandenen deutschen Reich das noch höhere Ziel gesetzt, alle deutschen Stämme und Völkern durch das gleiche Gesetz zu einigen, den heißen Wunsch von Generationen patriotischer Männer zu verwirklichen.

Daß Sie, hochverehrter Herr Präsident, an die Spitze der deutschen Civilgesetzkommision berufen, mit der Leitung dieser hochwichtigen nationalen Aufgabe betraut sind, daß Sie fünf Jahre hindurch noch neben der Führung des Reichs-Oberhandelsgerichts, weitere sieben Jahre aber ausschließlich ihre ganze geistige und sittliche Kraft in deren Dienst gestellt haben, enthält eine wichtige Gewähr für deren sachgemäße Lösung.

Möge es Ew. Excellenz vergönnt sein, die selbe Frucht so anbauender, häufig nur zu einsamgebrodener Arbeit zu pflücken, den glücklichen Abschluß des großen Werkes in unverminderter Geistesfrische zu erleben.

Berlin, den 11. Januar 1887.

Die Juristen-Fakultät  
der Friedrich-Wilhelms-Universität Berlin

Hübner. Bessler. Dernburg. Smet. Vermer.  
Hinschius. Brunner. Goldschmidt. Bernice. Et.

\* Die Berliner medizinische Gesellschaft hielt Mitte  
noch Abend ihre diesjährige ordentliche Generalversammlung ab,  
bei welcher zum ersten Male nach den neuen am 21. Juni ge-  
nehmigten Satzungen verfahren wurde. Fortan beginnt das Ver-  
einjahr nicht mehr mit Oktober, sondern mit Januar. Zum ersten  
Vorstandenden wurde Prof. Virchow mit 155 von 160 Stimmen be-  
stätigt, die Stellvertreterwahl fiel auf die Herren Prof. Henoch,  
Dr. Siegmund und Prof. v. Bergemann, Schriftführer blieben  
die bisherigen Prof. B. Saenkel, Prof. Küster, Prof. Senator  
und Dr. Abraham. Im abgelaufenen, diesmal wegen der Kende-  
rung 15monatigen Vereinsjahr wurden in 35 Sitzungen 40 Vor-  
träge gehalten, 47 Demonstrationen vorgeführt und 37 längere  
Diskussionen fanden statt. Die nachgelassenen Rechte einer juristi-  
schen Person dürfen voraussichtlich bald die kaiserliche Genehmigung  
erhalten. Seit Ende des letzten Vereinsjahres hat sich die Mit-  
telzahl von 602 auf 637 gehoben, 25 stiegen aus, 9 da-  
durch Tod, dagegen hat 60 neue Mitglieder eingetreten. Das Ver-  
einvermögen belief sich bei der letzten Generalversammlung auf  
1611,92 M., die Einnahmen betrugen bis Ende Dezember 1886  
10 826,25 M., die Ausgaben bis Ultimo September 1886 9552,54  
M., sodas, abgesehen von den noch nicht festgestellten Ausgaben  
des vierten Quartals 1886 sich ein Ueberschuß von 1263,71 Mark  
bzw. ein Bestand von 2865,52 M. herausstellt. Wahlen und Ver-  
eicht hatten die Zeit erschöpft, sodas Vorträge an diesen Abende  
nicht stattfanden.

— Am Freitag den 14. Januar Abends 7 Uhr beginnen die  
Vorträge des Berliner Unions. (Deutschen Protestanten)-  
Vereins in der Aula des Friedrichs-Werderschen Gymnasiums  
(Dorotheenstraße 13/14, 1. Etage) mit dem Vortrage des Redigers  
Dr. Arndt von St. Petri über das Thema: „Die Mission und  
die evangelische Gemeinde.“ (Vergl. das Faserat im heutigen  
Morgenblatt.)

— Im deutschen Kolonialverein, Abtheilung Berlin, wird  
Donnerstag, 20. Januar, Abends 8 Uhr, im Architekthaus,  
Wilhelmsr. 92/93, der Afrika-reisende Premierlieutenant Kund über  
seine Forschungsreise im südlichen Kongobecken sprechen.

— Seit Monaten wurden durch Marktdiebstahnen die auf  
dem Magdeburger-Platz an Markttagen ihre Waaren feilbietenden  
Schächler und Wildhändler in empfindlichster Weise gequält. Im  
November v. J. wurden 2 der gefährlichsten und schon mit Zuchtband  
wiederholt vorbestrafte Marktdiebstahnen beobachtet, wiesie ein Subj von  
einem der Verkaufstische eskamottierten. Von einem Händler festgehalten,  
suchten Reanter Zurücklassung eines Handfasses, in welchem sich mehrere  
Stücken Kleid, eine Ente und ein Subj befanden, das Beide.  
Gestern Vornatag wurde nun die eine derselben durch Kriminal-

### Telegraphische Depeschen.

Continental-Telegraphen-Compagnie (früher Wolff & Telegraphisches Bureau).

**Nach Schluss der Redaktion eingetroffen.**

**Petersburg.** Donnerstag, 13. Januar. Das „Journal de St. Petersbourg“ weist auf die Reden des Fürsten Bismarck und des französischen Senatspräsidenten Carnot hin und hebt die friedlichen Tendenzen hervor, welche sowohl in diesen Reden, wie auch sonst überall hervortreten, Tendenzen, welche alle Regierungen zu befähigen und zu betheiligen suchen. Mit gleicher Genugthuung citirt das Journal die so korrekten Versicherungen Wolebs und Flourens gegenüber den bulgarischen Delegirten und den zutreffenden Kommentar, welchen das „Journal des Debats“ dazu geliefert habe. Alles dieses seien unbestreitbare Symptome der Beruhigung und des Friedens, welche man mit Freuden bei Beginn des neuen Jahres verzeichnen könne. Es sei gestattet zu hoffen, daß das neue Jahr diese glücklichen Prognostiken nicht Lügen strafen werde.

**Petersburg.** Donnerstag, 13. Januar. Geheimrath Wopnengradski, Mitglied des Reichsraths, ist zum Verweser des Finanzministeriums, der bisherige Finanzminister Bunar zum Präsidenten des Ministercomitès ernannt worden.

**Frankfurt a. M.,** Donnerstag, 13. Januar. (Anfangsкурс.) Kreditaktien 232½, Franzosen 204½, Lombarden 80½, Galizier 102½, Ägypter 74,90, Äproz. ungar. Goldrente 82,60, Gotthardbahn 94,80, Diskonto-Kommandit 205,40. Matt.

**Köln,** Donnerstag, 13. Januar. Nachmitt. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen loco hiesiger 17,75, fremder loco 18,25, März 17,45, Mai 17,90. Roggen loco hiesiger 14,50, März 13,25, Mai 13,55. Hafer loco 14,75. Rüböl loco 24,60, Mai 24,35.

**Magdeburg,** Donnerstag, 13. Jan. Zuckerbericht. Kornzucker, excl. von 96 ½ 20,25, Kornzucker, excl. 88 ½ Nendern. 19,15. Rappoport excl. 75 ½ Nendern. 16,90. Stetig. Gem. Raffinade mit Fass 25,25, gem. Melis I. mit Fass 23,50. Ruhig.

**Stettin,** Donnerstag, 13. Januar. Nachm. 1 Uhr. (Getreidemarkt.) Weizen Hll, loco 159—169, April-Mai 168,00, Mai-Juni 162,00. Roggen unverändert, loco 121—127, April-Mai 130,00, Mai-Juni 130,50. Rüböl unverändert, April-Mai 45,50, Spiritus unverändert, loco 36,00, Januar 36,00, April-Mai 37,20, Juni-Juli 38,50. Petroleum loco 11,40.

**Wien,** Donnerstag, 13. Januar. Spiritus loco ohne Fass 34,70, Januar 34,90, Februar 35,10, April-Mai 36,30. — Matt. Kündigung 30 000 Etr.

**Breslau,** Donnerstag, 13. Januar, Nachmitt. (Getreidemarkt.) Spiritus pr. 100 Eiter 100 Proz. Januar 35,40, April-Mai 38,60. Roggen April-Mai 133,50, Mai-Juni 136,00, Juni-Juli 133,00. Rüböl Januar 46,00, April-Mai 46,50. Flus. ungeschl. — Wetter: Döfler.

**Wien,** Donnerstag, 13. Januar.

	10U. 50 M.	11U. 10 M.	12U. 20 M.	1 U.	— M.	Schlus.
Ungarische Kredit	300,00	—	298,25	—	—	—
Oesterreich. Kredit	290,50	—	288,90	—	—	—
Franzosen	254,00	—	253,40	—	—	—
Lombarden	—	—	101,25	—	—	—
Galizier	201,25	—	200,75	—	—	—
Elbthal	161,75	—	—	—	—	—
Deft. Papierrente	82,00	—	81,65	—	—	—
Äproz. ung. Goldr.	102,52½	—	102,00	—	—	—
Äproz. ung. Wapier.	92,40	—	91,85	—	—	—
Marknoten	61,95	—	62,00	—	—	—
Napoleons	9,98½	—	9,99	—	—	—
Ränderbank	243,75	—	—	—	—	—
Bankverein	102,50	—	—	—	—	—
	Gedruckt.		Matt.			

**Paris,** Donnerstag, 13. Januar, Nachm. 12 Uhr 40 Minuten. Äproz. Rente 82,17½, Äproz. Anleihe 110,02½, Italiener 99,22½, Franzosen 508,75, Lombarden 215,00, Ärtien 14,57½, Suez-Aktien 2035, Ottomanbank 520, Ägypter 376. Unentschieden.

**L Havre,** Donnerstag, 13. Januar, Vormitt. 8 Uhr 30 Min. (Telegramm von Weimann, Ziegler u. Co.) Kaffee Rembour. schloß mit 5 Points Waise. Rio 3000 B. Santos 10 000 Ball. Recettes für gestern.

**Havre,** Donnerstag, 13. Januar, Vormitt. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm von Weimann, Ziegler u. Comp.) Kaffee. Good average Santos Januar 81,50, Febr. 81,50, März 81,50, April 82,00, Mai 82,25, Juni 82,50, Juli 82,75. Behauptet.

**London,** Donnerstag, 13. Januar, Vorm. 11 Uhr 20 Min. Konfols 100½, 1878er Rüssen 94½, Italiener 97½, Lombarden 8½, Fonv. Ärtien 14½, Äproz. fundirte Amerikaner 131, Äproz. ungar. Goldrente 81½, österr. Goldrente 90, preuß. Konfols 104½, Äproz. unisiz. Ägypter 74½, Äproz. priv. Ägypter 95½, Äproz. garant. Ägypter 98½, Ottomanbank 10½, Suezkanal 80½, Spanien 65½. Fest. — Wetter: Kalt.

**Liverpool,** Mittwoch, 12. Januar. Baumwolle (Schlußbericht). Umsatz 10 000 B., davon für Spekulation und Export 1000 B. Ruhig. Upland good ordinary 4½, low middling 5½, middling 5½. Middl. amerikanische Lieferung: Januar-Februar 5 1/16, Februar-März 5 1/16, März-April 5 1/16, April-Mai 5 1/16, Mai-Juni 5 1/16, Juni-Juli 5 1/16, Juli-August 5 1/16, August-September 5 1/16. d. Alles Kaufpreis.

**Glasgow,** Donnerstag, 13. Januar, Vorm. 11 Uhr 10 Min. Rohseide. Mixed numbers warrants 47 s 6 d.

**Newyork,** Mittwoch, 12. Januar, Abds. 6 Uhr. Fest. (Schluß-Course.)

	E. v. 11	E. v. 11	E. v. 11
Wechsel auf Berl.	95½	95½	Arth. Pacif.-Präf. 59½
Wechsel auf Lond.	4,82½	4,82½	Canad. u. Arth. 65½
Wechsel auf Paris	4,87	4,87	Union Pacific 59½
Wachse auf Paris	5,25½	5,25½	Chic. W. u. St. P. 89½
4½ jährl. Anl. 1877	127½	127½	Head. u. W. H. 34½
Grö-Bahn-Akt.	33½	34	Wabash Prefer. 32½
Newyork Central.	112½	112½	Canada Pacific 67½
Chic.-Arth. West.	112½	112½	W. H. Central 134
East Shore	95	95½	Erie Second Bord. 98½
Central Pacific	41½	41½	Centr. Pac. Mon. —

Geld leicht, für Regierungsbonds 4, für andere Sicherheiten ebenfalls 4 Proz.

**Newyork,** Mittwoch, 12. Januar, Abends 6 Uhr. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 9½, do. in New-Orleans 9½, Raff. Petroleum 70 Äproz. Äbel Fett in Newyork 6½ Cb., do. in Philadelphia 6½ Cb., rohes Petroleum in Newyork — D. 6½ C., do. Pipe Line Certificates — D. 71½ C. Mehl 3 D. 95 C. Nother Winterweizen loco — D. 92½ C., Januar 91½ C., Februar — D. 92½ C., Mai — D. 96½ C. Mais (Neio) 48. Zucker (Fair refining Mincobades) 4½. Kaffee (Fair Rio) 15½. Schmalz (Wheyo) 7,00, do. Fairbairns 7,00, do. Robe und Brothirs 7,00. Spec 7. Getreidefracht 4½.

**Resultate der heute am 13. Januar beim Amtsgericht l. Berlin stattgehabten Subastationen.** Zur Versteigerung stand das Grundstück des Zimmermeisters Johann Gottlieb Rosemann, eingetragen im Grundbuche von den Niederschönhauser Parzellen Band 12, Blatt Nr. 491, belegen hieselfst R. in der Möllinerstraße Nr. 67. Das Grundstück hat 4,96 Ar Flächeninhalt, es ist mit 6440 M. Nutzungswert zu Gebäudesteuer veranlagt und hat 126 000 M. Hypothekenschulden, von denen die Bommersche Hypotheken-Aktien-Bank die erste Summe von 96 000 M. befrist. Es erfolgte ein Gebot in Höhe von 98 000 M. durch den Kaufmann Herrn Karl Böse hier Mantzenstraße 29 wohnhaft, welcher hierfür den Zuschlag erhielt. Nachbeand war der Anspruch der vorgenannten Aktien-Bank, vertreten durch Herrn Geheimen Justizrath von Willmannsk.

**Resultate der Vollenbeobachtung in Berlin,** unter Mittheilung des Telegramms der kaiserlich deutschen Seewarte für den 14. Januar.

Weist trübes oder nebeliges, zeitweise aufklarendes Frost-

wetter mit schwachen östlichen Winden ohne wesentliche Niederschläge.

**Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station in Berlin.** Im Monat Januar 1887.

Stunde.	Therm. in mm. auf 0° C.	Therm. in mm. auf 100° C.	Windrichtung.	Windstärke.	Wolken.	Temperatur in mm. auf 0° C.	Temperatur in mm. auf 100° C.
12. 9. 1887.	767,5	-2,2	SW	6	bedeckt	767,5	-1,8
13. 7. 1887.	768,2	-3,2	SW	1	bedeckt	768,2	-2,4
2. 1887.	767,5	-2,5	SW	0	bedeckt	767,5	-2,0

**Wetterbericht von der Seewarte zu Hamburg am 13. Januar 1887, Morgens 8 Uhr.**

Stationen.	Baromet. auf 0° C. in mm.	Wind.	Wetter.	Temperatur auf 0° C. in mm.
Müllingmoore	765	SW	6	bedeckt
Neudorf	765	SW	6	wolfig
Christiansburg	760	SW	3	bedeckt
Kapenburger	774	SW	3	bedeckt
Stralsund	772	SW	2	bedeckt
Sapunda	762	SW	2	wolkenlos
Corf, Queenstown	771	SW	4	wolfig
Selber	772	SW	1	bedeckt
Sylt	762	SW	1	bedeckt
Hamburg	773	SW	2	bedeckt
Swinemünde	774	SW	1	bedeckt
Neufahrwasser	774	SW	1	bedeckt
Neuenhagen	776	SW	2	bedeckt
Wismar	771	SW	1	bedeckt
Karlshafen	770	SW	2	bedeckt
Wiesbaden	772	SW	2	bedeckt
München	770	SW	3	bedeckt
Garmisch	774	SW	1	bedeckt
Berlin	773	SW	1	bedeckt
Wien	771	SW	1	bedeckt
Breslau	771	SW	2	bedeckt
Triest	766	SW	5	bedeckt

1) Nachts Schneefall. 2) Niederschlag von Randkorn.

Überblick der Witterung.  
Eine breite Zone hohen Luftdrucks mit ruhigem, trübem, nebligem Wetter liegt über Mitteleuropa, so daß auf der Nordwestseite derselben südwestliche Winde mit Erwärmung, auf der Südseite östliche Winde, meist mit Abkühlung, vorherrschen. Ueber Deutschland dauert das Frostwetter fort, in den centralen Gebirgszonen herrscht ziemlich strenge Kälte. Chemnitz meldet Minus 12 Grad, Rennerswerthe Niederschläge werden nicht gemeldet. Deutsche Seewarte.

**Produktenmarkt vom 13. Januar.**

(Bericht von W. Wolff u. Co.)  
Temperatur: SW. früh -3 Gr. Barometer 28,4. Wetter: Nebel.

Recht starker englischer Bericht standen heute bessere amerikanische gegenüber, deren Einfluss auf Weizen anfangs am höchsten war, woraufhin sich, beim derselben erstreckte in eher fester Haltung mit gut behaupteten Preisen. Im weiteren Verlauf trat jedoch wieder Realisationsbedürfnis in den Vordergrund, das eine Ermattung der Tendenz und eine neuerliche Vertheilung herbeiführte, um etwa 1/2 Mt. im Gefolge hatte.

Roagen war reichlich offerirt und die Abgeber mußten sich zu kleinen Conzessionen entschließen, um genügend Käufer heranzuziehen. Der Effekthandel blieb still. Gel.: 1000 Gr.

Safer loco war in seiner Haltung fest, während geringere Qualitäten unbedeutend blieben; Termine haben sich wenig verändert. Roggenmehl verkehrte in ruhiger Haltung zu etwas billigeren Preisen.

Rübsen blieb geschäftlos.

Spiritus zeigte anfangs schwache Haltung, hat sich aber späterhin befestigt und schließt gegen gestern unverändert.

Weizen loco 153-163 Mt. pro 1000 Kilo nach Qualität gef., April-Mai 165-165 1/2-165 1/2 Mt. bez., Mai-Juni 168-167 1/2 Mt. bez., Juni-Juli 169-169 1/2 Mt. bez.

Roggen loco 128-132 Mt. pro 1000 Kilo nach Qualität gef., April-Mai 130-130 1/2-130 1/2 Mt. bez., April-Mai 133-132 1/2-132 1/2 Mt. bez., Mai-Juni 133 1/2-133 1/2 Mt. bez., Juni-Juli 133 1/2-133 1/2 Mt. bez.

Weizen loco 105-116 Mt. pro 1000 Kilo nach Qualität gef., April-Mai 112-112 1/2-112 1/2 Mt. bez., April-Mai 115-115 1/2-115 1/2 Mt. bez., April-Mai 118-118 1/2-118 1/2 Mt. bez., April-Mai 120-120 1/2-120 1/2 Mt. bez., April-Mai 122-122 1/2-122 1/2 Mt. bez., April-Mai 124-124 1/2-124 1/2 Mt. bez., April-Mai 126-126 1/2-126 1/2 Mt. bez., April-Mai 128-128 1/2-128 1/2 Mt. bez., April-Mai 130-130 1/2-130 1/2 Mt. bez., April-Mai 132-132 1/2-132 1/2 Mt. bez., April-Mai 134-134 1/2-134 1/2 Mt. bez., April-Mai 136-136 1/2-136 1/2 Mt. bez., April-Mai 138-138 1/2-138 1/2 Mt. bez., April-Mai 140-140 1/2-140 1/2 Mt. bez., April-Mai 142-142 1/2-142 1/2 Mt. bez., April-Mai 144-144 1/2-144 1/2 Mt. bez., April-Mai 146-146 1/2-146 1/2 Mt. bez., April-Mai 148-148 1/2-148 1/2 Mt. bez., April-Mai 150-150 1/2-150 1/2 Mt. bez., April-Mai 152-152 1/2-152 1/2 Mt. bez., April-Mai 154-154 1/2-154 1/2 Mt. bez., April-Mai 156-156 1/2-156 1/2 Mt. bez., April-Mai 158-158 1/2-158 1/2 Mt. bez., April-Mai 160-160 1/2-160 1/2 Mt. bez., April-Mai 162-162 1/2-162 1/2 Mt. bez., April-Mai 164-164 1/2-164 1/2 Mt. bez., April-Mai 166-166 1/2-166 1/2 Mt. bez., April-Mai 168-168 1/2-168 1/2 Mt. bez., April-Mai 170-170 1/2-170 1/2 Mt. bez., April-Mai 172-172 1/2-172 1/2 Mt. bez., April-Mai 174-174 1/2-174 1/2 Mt. bez., April-Mai 176-176 1/2-176 1/2 Mt. bez., April-Mai 178-178 1/2-178 1/2 Mt. bez., April-Mai 180-180 1/2-180 1/2 Mt. bez., April-Mai 182-182 1/2-182 1/2 Mt. bez., April-Mai 184-184 1/2-184 1/2 Mt. bez., April-Mai 186-186 1/2-186 1/2 Mt. bez., April-Mai 188-188 1/2-188 1/2 Mt. bez., April-Mai 190-190 1/2-190 1/2 Mt. bez., April-Mai 192-192 1/2-192 1/2 Mt. bez., April-Mai 194-194 1/2-194 1/2 Mt. bez., April-Mai 196-196 1/2-196 1/2 Mt. bez., April-Mai 198-198 1/2-198 1/2 Mt. bez., April-Mai 200-200 1/2-200 1/2 Mt. bez., April-Mai 202-202 1/2-202 1/2 Mt. bez., April-Mai 204-204 1/2-204 1/2 Mt. bez., April-Mai 206-206 1/2-206 1/2 Mt. bez., April-Mai 208-208 1/2-208 1/2 Mt. bez., April-Mai 210-210 1/2-210 1/2 Mt. bez., April-Mai 212-212 1/2-212 1/2 Mt. bez., April-Mai 214-214 1/2-214 1/2 Mt. bez., April-Mai 216-216 1/2-216 1/2 Mt. bez., April-Mai 218-218 1/2-218 1/2 Mt. bez., April-Mai 220-220 1/2-220 1/2 Mt. bez., April-Mai 222-222 1/2-222 1/2 Mt. bez., April-Mai 224-224 1/2-224 1/2 Mt. bez., April-Mai 226-226 1/2-226 1/2 Mt. bez., April-Mai 228-228 1/2-228 1/2 Mt. bez., April-Mai 230-230 1/2-230 1/2 Mt. bez., April-Mai 232-232 1/2-232 1/2 Mt. bez., April-Mai 234-234 1/2-234 1/2 Mt. bez., April-Mai 236-236 1/2-236 1/2 Mt. bez., April-Mai 238-238 1/2-238 1/2 Mt. bez., April-Mai 240-240 1/2-240 1/2 Mt. bez., April-Mai 242-242 1/2-242 1/2 Mt. bez., April-Mai 244-244 1/2-244 1/2 Mt. bez., April-Mai 246-246 1/2-246 1/2 Mt. bez., April-Mai 248-248 1/2-248 1/2 Mt. bez., April-Mai 250-250 1/2-250 1/2 Mt. bez., April-Mai 252-252 1/2-252 1/2 Mt. bez., April-Mai 254-254 1/2-254 1/2 Mt. bez., April-Mai 256-256 1/2-256 1/2 Mt. bez., April-Mai 258-258 1/2-258 1/2 Mt. bez., April-Mai 260-260 1/2-260 1/2 Mt. bez., April-Mai 262-262 1/2-262 1/2 Mt. bez., April-Mai 264-264 1/2-264 1/2 Mt. bez., April-Mai 266-266 1/2-266 1/2 Mt. bez., April-Mai 268-268 1/2-268 1/2 Mt. bez., April-Mai 270-270 1/2-270 1/2 Mt. bez., April-Mai 272-272 1/2-272 1/2 Mt. bez., April-Mai 274-274 1/2-274 1/2 Mt. bez., April-Mai 276-276 1/2-276 1/2 Mt. bez., April-Mai 278-278 1/2-278 1/2 Mt. bez., April-Mai 280-280 1/2-280 1/2 Mt. bez., April-Mai 282-282 1/2-282 1/2 Mt. bez., April-Mai 284-284 1/2-284 1/2 Mt. bez., April-Mai 286-286 1/2-286 1/2 Mt. bez., April-Mai 288-288 1/2-288 1/2 Mt. bez., April-Mai 290-290 1/2-290 1/2 Mt. bez., April-Mai 292-292 1/2-292 1/2 Mt. bez., April-Mai 294-294 1/2-294 1/2 Mt. bez., April-Mai 296-296 1/2-296 1/2 Mt. bez., April-Mai 298-298 1/2-298 1/2 Mt. bez., April-Mai 300-300 1/2-300 1/2 Mt. bez., April-Mai 302-302 1/2-302 1/2 Mt. bez., April-Mai 304-304 1/2-304 1/2 Mt. bez., April-Mai 306-306 1/2-306 1/2 Mt. bez., April-Mai 308-308 1/2-308 1/2 Mt. bez., April-Mai 310-310 1/2-310 1/2 Mt. bez., April-Mai 312-312 1/2-312 1/2 Mt. bez., April-Mai 314-314 1/2-314 1/2 Mt. bez., April-Mai 316-316 1/2-316 1/2 Mt. bez., April-Mai 318-318 1/2-318 1/2 Mt. bez., April-Mai 320-320 1/2-320 1/2 Mt. bez., April-Mai 322-322 1/2-322 1/2 Mt. bez., April-Mai 324-324 1/2-324 1/2 Mt. bez., April-Mai 326-326 1/2-326 1/2 Mt. bez., April-Mai 328-328 1/2-328 1/2 Mt. bez., April-Mai 330-330 1/2-330 1/2 Mt. bez., April-Mai 332-332 1/2-332 1/2 Mt. bez., April-Mai 334-334 1/2-334 1/2 Mt. bez., April-Mai 336-336 1/2-336 1/2 Mt. bez., April-Mai 338-338 1/2-338 1/2 Mt. bez., April-Mai 340-340 1/2-340 1/2 Mt. bez., April-Mai 342-342 1/2-342 1/2 Mt. bez., April-Mai 344-344 1/2-344 1/2 Mt. bez., April-Mai 346-346 1/2-346 1/2 Mt. bez., April-Mai 348-348 1/2-348 1/2 Mt. bez., April-Mai 350-350 1/2-350 1/2 Mt. bez., April-Mai 352-352 1/2-352 1/2 Mt. bez., April-Mai 354-354 1/2-354 1/2 Mt. bez., April-Mai 356-356 1/2-356 1/2 Mt. bez., April-Mai 358-358 1/2-358 1/2 Mt. bez., April-Mai 360-360 1/2-360 1/2 Mt. bez., April-Mai 362-362 1/2-362 1/2 Mt. bez., April-Mai 364-364 1/2-364 1/2 Mt. bez., April-Mai 366-366 1/2-366 1/2 Mt. bez., April-Mai 368-368 1/2-368 1/2 Mt. bez., April-Mai 370-370 1/2-370 1/2 Mt. bez., April-Mai 372-372 1/2-372 1/2 Mt. bez., April-Mai 374-374 1/2-374 1/2 Mt. bez., April-Mai 376-376 1/2-376 1/2 Mt. bez., April-Mai 378-378 1/2-378 1/2 Mt. bez., April-Mai 380-380 1/2-380 1/2 Mt. bez., April-Mai 382-382 1/2-382 1/2 Mt. bez., April-Mai 384-384 1/2-384 1/2 Mt. bez., April-Mai 386-386 1/2-386 1/2 Mt. bez., April-Mai 388-388 1/2-388 1/2 Mt. bez., April-Mai 390-390 1/2-390 1/2 Mt. bez., April-Mai 392-392 1/2-392 1/2 Mt. bez., April-Mai 394-394 1/2-394 1/2 Mt. bez., April-Mai 396-396 1/2-396 1/2 Mt. bez., April-Mai 398-398 1/2-398 1/2 Mt. bez., April-Mai 400-400 1/2-400 1/2 Mt. bez., April-Mai 402-402 1/2-402 1/2 Mt. bez., April-Mai 404-404 1/2-404 1/2 Mt. bez., April-Mai 406-406 1/2-406 1/2 Mt. bez., April-Mai 408-408 1/2-408 1/2 Mt. bez., April-Mai 410-410 1/2-410 1/2 Mt. bez., April-Mai 412-412 1/2-412 1/2 Mt. bez., April-Mai 414-414 1/2-414 1/2 Mt. bez., April-Mai 416-416 1/2-416 1/2 Mt. bez., April-Mai 418-418 1/2-418 1/2 Mt. bez., April-Mai 420-420 1/2-420 1/2 Mt. bez., April-Mai 422-422 1/2-422 1/2 Mt. bez., April-Mai 424-424 1/2-424 1/2 Mt. bez., April-Mai 426-426 1/2-426 1/2 Mt. bez., April-Mai 428-428 1/2-428 1/2 Mt. bez., April-Mai 430-430 1/2-430 1/2 Mt. bez., April-Mai 432-432 1/2-432 1/2 Mt. bez., April-Mai 434-434 1/2-434 1/2 Mt. bez., April-Mai 436-436 1/2-436 1/2 Mt. bez., April-Mai 438-438 1/2-438 1/2 Mt. bez., April-Mai 440-440 1/2-440 1/2 Mt. bez., April-Mai 442-442 1/2-442 1/2 Mt. bez., April-Mai 444-444 1/2-444 1/2 Mt. bez., April-Mai 446-446 1/2-446 1/2 Mt. bez., April-Mai 448-448 1/2-448 1/2 Mt. bez., April-Mai 450-450 1/2-450 1/2 Mt. bez., April-Mai 452-452 1/2-452 1/2 Mt. bez., April-Mai 454-454 1/2-454 1/2 Mt. bez., April-Mai 456-456 1/2-456 1/2 Mt. bez., April-Mai 458-458 1/2-458 1/2 Mt. bez., April-Mai 460-460 1/2-460 1/2 Mt. bez., April-Mai 462-462 1/2-462 1/2 Mt. bez., April-Mai 464-464 1/2-464 1/2 Mt. bez., April-Mai 466-466 1/2-466 1/2 Mt. bez., April-Mai 468-468 1/2-468 1/2 Mt. bez., April-Mai 470-470 1/2-470 1/2 Mt. bez., April-Mai 472-472 1/2-472 1/2 Mt. bez., April-Mai 474-474 1/2-474 1/2 Mt. bez., April-Mai 476-476 1/2-476 1/2 Mt. bez., April-Mai 478-478 1/2-478 1/2 Mt. bez., April-Mai 480-480 1/2-480 1/2 Mt. bez., April-Mai 482-482 1/2-482 1/2 Mt. bez., April-Mai 484-484 1/2-484 1/2 Mt. bez., April-Mai 486-486 1/2-486 1/2 Mt. bez., April-Mai 488-488 1/2-488 1/2 Mt. bez., April-Mai 490-490 1/2-490 1/2 Mt. bez., April-Mai 492-492 1/2-492 1/2 Mt. bez., April-Mai 494-494 1/2-494 1/2 Mt. bez., April-Mai 496-496 1/2-496 1/2 Mt. bez., April-Mai 498-498 1/2-498 1/2 Mt. bez., April-Mai 500-500 1/2-500 1/2 Mt. bez., April-Mai 502-502 1/2-502 1/2 Mt. bez., April-Mai 504-504 1/2-504 1/2 Mt. bez., April-Mai 506-506 1/2-506 1/2 Mt. bez., April-Mai 508-508 1/2-508 1/2 Mt. bez., April-Mai 510-510 1/2-510 1/2 Mt. bez., April-Mai 512-512 1/2-512 1/2 Mt. bez., April-Mai 514-514 1/2-514 1/2 Mt. bez., April-Mai 516-516 1/2-516 1/2 Mt. bez., April-Mai 518-518 1/2-518 1/2 Mt. bez., April-Mai 520-520 1/2-520 1/2 Mt. bez., April-Mai 522-522 1/2-522 1/2 Mt. bez., April-Mai 524-524 1/2-524 1/2 Mt. bez., April-Mai 526-526 1/2-526 1/2 Mt. bez., April-Mai 528-528 1/2-528 1/2 Mt. bez., April-Mai 530-530 1/2-530 1/2 Mt. bez., April-Mai 532-532 1/2-532 1/2 Mt. bez., April-Mai 534-534 1/2-534 1/2 Mt. bez., April-Mai 536-536 1/2-536 1/2 Mt. bez., April-Mai 538-538 1/2-538 1/2 Mt. bez., April-Mai 540-540 1/2-540 1/2 Mt. bez., April-Mai 542-542 1/2-542 1/2 Mt. bez., April-Mai 544-544 1/2-544 1/2 Mt. bez., April-Mai 546-546 1/2-546 1/2 Mt. bez., April-Mai 548-548 1/2-548 1/2 Mt. bez., April-Mai 550-550 1/2-550 1/2 Mt. bez., April-Mai 552-552 1/2-552 1/2 Mt. bez., April-Mai 554-554 1/2-554 1/2 Mt. bez., April-Mai 556-556 1/2-556 1/2 Mt. bez., April-Mai 558-558 1/2-558 1/2 Mt. bez., April-Mai 560-560 1/2-560 1/2 Mt. bez., April-Mai 562-562 1/2-562 1/2 Mt. bez., April-Mai 564-564 1/2-564 1/2 Mt. bez., April-Mai 566-566 1/2-566 1/2 Mt. bez., April-Mai 568-568 1/2-568 1/2 Mt. bez., April-Mai 570-570 1/2-570 1/2 Mt. bez., April-Mai 572-572 1/2-572 1/2 Mt. bez., April-Mai 574-574 1/2-574 1/2 Mt. bez., April-Mai 576-576 1/2-576 1/2 Mt. bez., April-Mai 578-578 1/2-578 1/2 Mt. bez., April-Mai 580-580 1/2-580 1/2 Mt. bez., April-Mai 582-582 1/2-582 1/2 Mt. bez., April-Mai 584-584 1/2-584 1/2 Mt. bez., April-Mai 586-586 1/2-586 1/2 Mt. bez., April-Mai 588-588 1/2-588 1/2 Mt. bez., April-Mai 590-590 1/2-590 1/2 Mt. bez., April-Mai 592-592 1/2-592 1/2 Mt. bez., April-Mai 594-594 1/2-594 1/2 Mt. bez., April-Mai 596-596 1/2-596 1/2 Mt. bez., April-Mai 598-598 1/2-598 1/2 Mt. bez., April-Mai 600-600 1/2-600 1/2 Mt. bez., April-Mai 602-602 1/2-602 1/2 Mt. bez., April-Mai 604-604 1/2-604 1/2 Mt. bez., April-Mai 606-606 1/2-606 1/2 Mt. bez., April-Mai 608-608 1/2-608 1/2 Mt. bez., April-Mai 610-610 1/2-610 1/2 Mt. bez., April-Mai 612-612 1/2-612 1/2 Mt. bez., April-Mai 614-614 1/2-614 1/2 Mt. bez., April-Mai 616-616 1/2-616 1/2 Mt. bez., April-Mai 618-618 1/2-618 1/2 Mt. bez., April-Mai 620-620 1/2-620 1/2 Mt. bez., April-Mai 622-622 1/2-622 1/2 Mt. bez., April-Mai 624-624 1/2-624 1/2 Mt. bez., April-Mai 626-626 1/2-626 1/2 Mt. bez., April-Mai 628-628 1/2-628 1/2 Mt. bez., April-Mai 630-630 1/2-630 1/2 Mt. bez., April-Mai 632-632 1/2-632 1/2 Mt. bez., April-Mai 634-634 1/2-634 1/2 Mt. bez., April-Mai 636-636 1/2-636 1/2 Mt. bez., April-Mai 638-638 1/2-638 1/2 Mt. bez., April-Mai 640-640 1/2-640 1/2 Mt. bez., April-Mai 642-642 1/2-642 1/2 Mt. bez., April-Mai 644-644 1/2-644 1/2 Mt. bez., April-Mai 646-646 1/2-646 1/2 Mt. bez., April-Mai 648-648 1/2-648 1/2 Mt. bez., April-Mai 650-650 1/2-650 1/2 Mt. bez., April-Mai 652-652 1/2-652 1/2 Mt. bez., April-Mai 654-654 1/2-654 1/2 Mt. bez., April-Mai 656-656 1/2-656 1/2 Mt. bez., April-Mai 658-658 1/2-658 1/2 Mt. bez., April-Mai 660-660 1/2-660 1/2 Mt. bez., April-Mai 662-662 1/2-662 1/2 Mt. bez., April-Mai 664-664 1/2-664 1/2 Mt. bez., April-Mai 666-666 1/2-666 1/2 Mt. bez., April-Mai 668-668 1/2-668 1/2 Mt. bez., April-Mai 670-670 1/2-670 1/2 Mt. bez., April-Mai 672-672 1/2-672 1/2 Mt. bez., April-Mai 674-674 1/2-674 1/2 Mt. bez., April-Mai 676-676 1/2-676 1/2 Mt. bez., April-Mai 678-678 1/2-678 1/2 Mt. bez., April-Mai 680-680 1/2-680 1/2 Mt. bez., April-Mai 682-682 1/2-682 1/2 Mt. bez., April-Mai 684-684 1/2-684 1/2 Mt. bez., April-Mai 686-686 1/2-686 1/2 Mt. bez., April-Mai 688-688 1/2-688 1/2 Mt. bez., April-Mai 690-690 1/2-690 1/2 Mt. bez., April-Mai 692-692 1/2-692 1/2 Mt. bez., April-Mai 694-694 1/2-694 1/2 Mt. bez., April-Mai 696-696 1/2-696 1/2 Mt. bez., April-Mai 698-698 1/2-698 1/2 Mt. bez., April-Mai 700-700 1/2-700 1/2 Mt. bez., April-Mai 702-702 1/2-702 1/2 Mt. bez., April-Mai 704-704 1/2-704 1/2 Mt. bez., April-Mai 706-706 1/2-706 1/2 Mt. bez., April-Mai 708-708 1/2-708 1/2 Mt. bez., April-Mai 710-710 1/2-710 1/2 Mt. bez., April-Mai 712-712 1/2-712 1/2 Mt. bez., April-Mai 714-714 1/2-714 1/2 Mt. bez., April-Mai 716-716 1/2-716 1/2 Mt. bez., April-Mai 718-718 1/2-718 1/2 Mt. bez., April-Mai 720-720 1/2-720 1/2 Mt. bez., April-Mai 722-722 1/2-722 1/2 Mt. bez., April-Mai 724-724 1/2-724 1/2 Mt. bez., April-Mai 726-726 1/2-726 1/2 Mt. bez., April-Mai 728-728 1/2-728 1/2 Mt. bez., April-Mai 730-730 1/2-730 1/2 Mt. bez., April-Mai 732-732 1/2-732 1/2 Mt. bez., April-Mai 734-734 1/2-734 1/2 Mt. bez., April-Mai 736-736 1/2-736 1/2 Mt. bez., April-Mai 738-738 1/2-738 1/2 Mt. bez., April-Mai 740-740 1/2-740 1/2 Mt. bez., April-Mai 742-742 1/2-742 1/2 Mt. bez., April-Mai 744-744 1/2-744 1/2 Mt. bez., April-Mai 746-746 1/2-746 1/2 Mt. bez., April-Mai 748-748 1/2-748 1/2 Mt. bez., April-Mai 750-750 1/2-750 1/2 Mt. bez., April-Mai 752-752 1/2-752 1/2 Mt. bez., April-Mai 754-754 1/2-754 1/2 Mt. bez., April-Mai 756-756 1/2-756 1/2 Mt. bez., April-Mai 758-758 1/2-758 1/2 Mt. bez., April-Mai 760-760 1/2-760 1/2 Mt. bez., April-Mai 762-762 1/2-762 1/2 Mt. bez., April-Mai 764-764 1/2-764 1/2 Mt. bez., April-Mai 766-766 1/2-766 1/2 Mt. bez., April-Mai 768-768 1/2-768 1/2 Mt. bez., April-Mai 770-770 1/2-770 1/2 Mt. bez., April-Mai 772-772 1/2-772 1/2 Mt. bez., April-Mai 774-774 1/2-774 1/2 Mt. bez., April-Mai 776-776 1/2-776 1/2 Mt. bez., April-Mai 778-778 1/2-778 1/2 Mt. bez., April-Mai 780-780 1/2-780 1/2 Mt. bez., April-Mai 782-782 1/2-782 1/2 Mt. bez., April-Mai 784-784 1/2-784 1/2 Mt. bez., April-Mai 786-786 1/2-786 1/2 Mt. bez., April-Mai 788-788 1/2-788 1/2 Mt. bez., April-Mai 790-790 1/2-790 1/2 Mt. bez., April-Mai 792-792 1/2-792 1/2 Mt. bez., April-Mai 794-794 1/2-794 1/2 Mt. bez., April-Mai 796-796 1/2-796 1/2 Mt. bez., April-Mai 798-798 1/2-798 1/2 Mt. bez., April-Mai 800-800 1/2-800 1/2 Mt. bez., April-Mai 802-802 1/2-802 1/2 Mt. bez., April-Mai 804-804 1/2-804 1/2 Mt. bez., April-Mai 806-806 1/2-806 1/2 Mt. bez., April-Mai 808-808 1/2-808 1/2 Mt. bez., April-Mai 810-810 1/2-810 1/2 Mt. bez., April-Mai 812-812 1/2-812 1/2 Mt. bez., April-Mai 814-814 1/2-814 1/2 Mt. bez., April-Mai 816-816 1/2-816 1/2 Mt. bez., April-Mai 818-818 1/2-818 1/2 Mt. bez., April-Mai 820-820 1/2-820 1/2 Mt. bez., April-Mai 822-822 1/2-822 1/2 Mt. bez., April-Mai 824-824 1/2-824 1/2 Mt. bez., April-Mai 826-826 1/2-826 1/2 Mt. bez., April-Mai 828-828 1/2-828 1/2 Mt. bez., April-Mai 830-830 1/2-830 1/2 Mt. bez., April-Mai 832-832 1/2-832 1/2 Mt. bez., April-Mai 834-834 1/2-834 1/2 Mt. bez., April-Mai 836-836 1/2-836 1/2 Mt. bez., April-Mai 838-838 1/2-838 1/2 Mt. bez., April-Mai 840-840 1/2-840 1/2 Mt. bez., April-Mai 842-842 1/2-842 1/2 Mt. bez., April-Mai 844-844 1/2-844 1/2 Mt. bez., April-Mai 846



befand für Belmar-Gera gute Meinung; dagegen litten Dörschken unter Abgaben um 2 Proz. Für österreichische und sächsischer Bahnen befandete sich nur geringes Interesse. Russische Bahnwerke sehr. Kassabanken bei mäßigem Verkehr ziemlich gut bekauplet. Für Berg- und Hüttenwerke herrschte vorwiegend günstige Stimmung. Im Vordergrund standen: Doornarschächte, Oberschlesischer Bergbau, Hargen, Bodanur, A. Rhön, und Kollur Bergwerk. Von den anderen Industriezweigen erwähnen wir als best: Erdöl (m. 0,75), Eise (m. 6), Heilschleife Draht (m. 2,50), Keilung (m. 2), Schering (m. 3), Seiler (m. 1), Spinn (m. 1), Stahlhut (m. 0,50), Wappen (m. 0,75), Wagenbofer (m. 5) und Friser (m. 1). Billiger wurden abgegeben: Lagerhof (m. 2), Brannschweigler Sule (m. 1,50), Deutsche Sule (m. 1,75) und Wler Cement (m. 3). Inlandische Anlagewerke wenig beliebt, aber sehr 4proz. Prioritäten und 4proz. Konvols gegen etwas an, letztere 0,10 Prozent. Konvolsprioritäten waren gut zu lassen. Österreichisch-ungarische Prioritäten weisen theilweise Abschreibungen in den Coucou auf. Russische Prioritäten sehr, aber still. Südwestbahn und Modifikant's erhoben sich. Fremde Wechsel lagen theilweise, namentlich Paris. Privatbanknoten 3½ Proz. **Conrie um 2½ Uhr per ultimo Januar.** Kredit 483,50, Franzosen 411,00, Lombarden 164,00, Disconto 206,50, Deutsche Bank 167,25, Berliner Handels-Gesellschaft 159,87, Vorimunder Aktien 72,25, Bauaktie 89,00, Bochum 130,00, Mecklenburger 155,25, Münzer 93,87, Marienburger 41,37, Dörschken 67,75, Galtzier 81,75, Gelltharbahn 98,75, Mittelverein 116,12, Turke 14,37, Serbische Rente 80,60, Rente 84,50, 4proz. ungar. Geldrente 82,75, 4proz. Aegypten 75,12, Spanien 65,87, Türkische Tabak-Aktien 75,50, Malteuer 99,62, 1871/73er Russen 96,12, 1880er Russen 83,37, 1884er Russen 96,12, III. Orient 68,87, Russ. Noten 191,25. **Tendenz:** fest.

Ayuntamiento de Madrid

Eisenbahn-Prioritäts-Oblig. (Fortf.)

St. Petersburg - G. Jern. Jernestr.	4	1 1/5	1 1/11	74,40	B	
do. do. Jernestr.	4	1 1/5	1 1/11	66,80	B	
Wägr. - Schif. Centralr.	fr.	pr. Std.		54,25	b	
do. do. G. Jern. g.	5	1 3/3	1 9/9	69,10	b	
West. Jern. Stb. alte, gar.	3	1 1/3	1 9/9	405,50	B	
do. do. 1874, gar.	3	1 1/3	1 9/9	388,00	B	
do. G. Jern. g. Jern. gar.	3	1 1/3	1 9/9	386,25	C	
do. do. von 1885	3	1 1/3	1 9/9	385,00	b	
do. G. Jern. Stb. g.	5	1 1/5	1 1/11	107,80	b	
do. do. do. II. G. Jern.	5	1 1/5	1 1/11	107,80	b	
do. do. do. Goldprior.	4	1 1/5	1 1/11	101,60	B	
do. Lokalbahn	4 1/2	1 4/10		78,00	B	
do. Nordseebahn	5	1 1/3	1 9/9	85,90	B	
do. Lit. P. (Elbthal)	5	1 1/5	1 1/11	83,80	C	
do. Nordm. Goldprior.	5	1 1/6	1 1/12	107,50	C	
Österr. Friedland	5	1 4/10		—		
Pilsen - Pilsen	4	1 1/1	1 7/7	74,70	C	
Rach. - Deubenbr. G. Jern. B.	3	1 1/4	1 1/10	69,20	C	
Reichenb. B. (S. A. Verb.)	5	1 1/4	1 1/10	83,40	B	
do. Gold-Prior.	5	1 1/4	1 1/10	106,00	b	
Schweizer Centralbahn	4 1/2	1 1/5	1 1/11	103,30	b	
do. Centr. u. Nordostb.	4	1 1/4	1 1/10	—		
Süditalien. G. Jern. B.	3	1 1/4		326,25	f	
Südb. - Bahn (Donau)	3	1 1/1	1 7/7	320,50	b	
do. do. neue	3	1 1/4	1 1/10	320,50	B	
do. do. Obligationen	5	1 1/1	1 7/7	104,40	b	
do. do. G. Jern. B.	4	1 1/5	1 1/11	98,40	C	
Thür. - Bahn	5	1 1/5	1 1/11	82,80	f	
Ungar. G. Jern. Verb. - G.	5	1 1/3	1 9/9	81,00	C	
do. Nordseebahn gar.	5	1 1/4	1 1/10	80,25	B	
do. do. Gold-Prior. g.	5	1 1/1	1 7/7	102,20	B	
do. N. B. I. (Staats-Obl.)	5	1 1/1	1 7/7	80,50	b	
do. do. II. gar.	5	1 1/1	1 7/7	102,40	b	
Wartberger gar.	4	1 1/3	1 9/9	74,70	B	
König. Wilhelm III.	4 1/2	1 1/1	1 7/7	99,25	b	
Portugies. G. Jern. B.	4 1/2	1 1/1	1 7/7	93,50	B	
Railische	5	1 1/1	1 7/7	89,75	b	
Reich. - Grajewo	5	1 1/1	1 7/7	82,10	b	
Charlow - Wl. gar.	5	1 1/3	1 9/9	100,90	b	
do. in W. Stb.	5	1 1/3	1 9/9	95,90	f	
Stb. - K. Jern. g. gar.	5	1 1/3	1 9/9	98,25	f	
do. do. W. Stb.	5	1 1/3	1 9/9	—	f	
Große Ruff. Stb. gar.	3	1 1/6	1 1/12	—	f	
Seleg. - Drel	gar.	5	1 1/5	1 1/11	88,40	b
Seleg. - Woronezh	gar.	5	1 1/3	1 9/9	88,50	f
Szangorod. - Donbr. gar.	4 1/2	1 1/1	1 7/7	92,75	b	
Kozlov. - Woronezh	gar.	5	1 1/1	1 7/7	99,00	f
do. Oblig.	5	1 1/4	1 1/10	83,50	b	
Kursk. - Charlow	gar.	5	1 1/5	1 1/11	99,50	b
do. Chort. - Wl. (Oblig.)	5	1 1/1	1 7/7	88,25	b	
Kursk. - Kiew	gar.	5	1 1/2	1 1/8	102,50	f
Sofon. - Semastopol	5	1 1/4	1 1/10	88,25	b	
Wosko. - Kursk	gar.	4	1 1/5	1 1/11	85,40	b
do. Nijasn	4	1 1/2	1 1/8	95,75	C	
do. Smolensk	gar.	5	1 1/5	1 1/11	100,25	f
Drel. - G. Jern. (Oblig.)	5	1 1/4	1 1/10	83,70	C	
Pott. - Wl. B.	gar.	5	1 1/4	1 1/10	97,50	f
Nijasn. - Kozlov	gar.	4	1 1/4	1 1/10	94,90	b
Nijasn. - Wl. gar.	5	1 1/4	1 1/10	98,10	b	
Nijasn. - Wl. B.	5	1 1/5	1 1/11	—		
Nijasn. - Wl. B.	5	1 1/5	1 1/11	90,00	f	
Schwarz. - Wl. B.	gar.	5	1 1/4	1 1/10	99,50	f
Schwarz. - Wl. B.	gar.	4	1 1/1	1 7/7	84,40	b
Transkaukas. gar.	3	1 1/6	1 1/12	66,90	f	
Wartchau. - Wl. B.	gar.	5	1 1/4	1 1/10	98,30	f
Wartchau. - Wl. B.	gar.	5	1 1/1	1 7/7	102,75	f
do. do. III. G. Jern.						
do. do. IV. G. Jern.	5	1 1/1	1 7/7	102,60	f	
do. do. V. G. Jern.	5	1 1/1	1 7/7	102,60	f	
do. do. VI. G. Jern.	5	1 1/1	1 7/7	102,60	f	
Wladikawsk. gar.	4	1 1/1	1 7/7	82,70	b	
Wladikawsk. - Selo	5	1 1/1	1 7/7	75,40	b	
Central-Pacific	6	1 1/1	1 7/7	114,30	b	
Dantoba	4 1/2	1 1/1	1 7/7	98,10	b	
Northern Pacific	6	1 1/1	1 7/7	115,70	b	
do. do. II.	6	1 1/4	1 1/10	103,20	b	
San Louis - Francisco	6	1 1/1	1 7/7	109,90	B	
do. do. do.	5	1 1/1	1 7/7	99,00	b	
Southern Pacific	6	1 1/4	1 1/10	110,40	b	

**Hypotheken-Certifikate.**

Preuss. Land. Hyp. Pfdbb.	5	1/1	1/7	—
do. do. do.	4	1/1	1/7	103,00 ₧
Fraunsch. Hann. Hypbr.	2	1/4	1/10	102,00 ₧
Dän. Landbank. (r. 110)	4	1/1	1/7	110,70 b₃
Dtsche Grundb. Pfdb. III. Abg.	3	1/1	1/7	97,30 b₃ ₧
do. do. IV. Abg.	3	1/1	1/7	97,10 b₃ ₧
do. do. V. Abg.	3	1/1	1/7	93,10 b₃ ₧
do. Grundf. Pfdb. Real-Dbl.	4	1/4	1/10	101,50 b₃ ₧
do. do.	3	1/1	1/7	98,50 b₃ ₧
Österr. Hyp. B. Pf. IV. V. VI.	5	versch.		103,50 ₧
do. do. do. do.	4	1/4	1/10	102,25 ₧
do. do. do. conv.	4	1/1	1/7	102,00 ₧
Trebbener Hyp. Obl. gar.	3	1/4	1/10	96,75 ₧
Hamb. Hyp. Pfdbb. (r. 105)	5	1/1	1/7	106,50 ₧
do. do. do. (r. 100)	4	1/4	1/10	—
do. do. do. (r. 100)	4	1/1	1/7	102,00 3/4 98
Handel Oblig. (r. 105)	4	1/4	1/10	100,20 b₃
do. (Wolfsberg) (r. 105)	4	1/4	1/10	100,00 ₧
Meitener Pfdbb. I. (r. 125)	4	1/1	1/7	—
do. do. (r. 100)	4	versch.		101,80 b₃ ₧
Weintinger Hyp. Pfdbb.	4	1/1	1/7	101,50 ₧
Korbb. W. Gr. Hyp. Pfdbb.	5	1/1	1/7	—
do. do. conv.	4	1/1	1/7	101,75 ₧
Nimberg. Bobent. Obl.	4	1/4	1/10	—
do. do.	4	1/1	1/7	100,40 ₧
Pomm. Hyp. B. I. (r. 120)	5	1/1	1/7	115,00 ₧
do. II. u. IV. (r. 110)	5	1/1	1/7	103,10 ₧
do. II. (r. 110)	4	1/1	1/7	107,00 ₧
do. III. (r. 100)	4	1/1	1/7	—
do. I. (r. 100)	4	1/1	1/7	101,50 b₃
Pr. B. Gr. B. anfr. (r. 110)	5	1/1	1/7	112,00 ₧
do. Ser. III. (r. 100) 1882	5	1/1	1/7	106,25 ₧
do. do. V. (r. 100) 1886	5	1/1	1/7	106,25 ₧
do. do. VI.	5	versch.		106,25 ₧
do. do. (r. 115)	4	1/1	1/7	114,25 ₧
do. do. X. (r. 110)	4	1/1	1/7	112,00 ₧
do. do. (r. 100)	4	versch.		102,25 b₃ ₧
Bfz. Centr. Pfdbb. (r. 110)	5	1/1	1/7	112,10 b₃
do. do. (r. 110)	4	1/1	1/7	110,60 ₧
do. do. (r. 100)	4	1/1	1/7	103,30 ₧
do. do.	3	1/1	1/7	98,00 ₧
do. do. Com. Oblig.	4	1/4	1/10	103,90 ₧
do. Hyp. B. Bfz. (r. 120)	4	1/1	1/7	116,50 ₧
do. do. VI. (r. 110)	5	1/1	1/7	110,75 b₃ ₧
do. div. Ser. (r. 100)	4	versch.		101,60 ₧
do. do. (r. 100)	3	versch.		98,70 ₧
do. Hyp. Berf. Certif.	4	1/4	1/10	102,80 ₧
do. do. do.	4	1/1	1/7	102,00 ₧
do. do. do.	3	1/1	1/7	98,60 ₧
Rhein. Hypoth. Pfdbb.	4	versch.		—
do. do. do. gef.	4	versch.		—
do. do. do.	3	1/4	1/10	98,50 ₧
Schlef. Boh. Grb. Pfdbb.	5	versch.		103,50 ₧
do. do. (r. 110)	4	versch.		110,90 ₧
do. do. (r. 100)	4	1/1	1/7	102,60 ₧
Sietlin. Nat. Hyp. B. Gr. B.	5	1/1	1/7	102,40 ₧
do. do. do. (r. 110)	4	1/1	1/7	105,70 b₃ ₧
do. do. do. (r. 110)	4	1/1	1/7	101,80 b₃ ₧
do. do. do. (r. 100)	4	1/1	1/7	101,10 b₃ ₧
Südb. Boh. Grb. Pfdbb. 72, 79	4	versch.		100,40 ₧

**Danf: Papiere.**

Kölnener Disc.-Bef.	7	—	1/1	119,00 B
Allg. Deutsche G.-B.	4	—	1/1	74,00 B
Amsterdamer Bank	4	—	1/1	128,00 G
Anglo-Deutsche B.	0	—	1/1	—
Antwerpener	6	—	1/1	112,25 B
Badische Bank	5	—	1/1	115,25 B
B. f. Rheinl. u. Westf.	5	—	1/1	94,90 B
B. f. Spirit-Prod. G.	6 1/2	—	1/1	106,50 bz G
Bonner Bauverein	4 1/2	—	1/1	38,60 G
Baseler Bankverein	8	—	1/1	—
Bayr. Handelsbank	6 1/2	—	1/1	—
Berg.-Mühl. Bank	5	—	1/1	115,90 B
Berliner Cassenver.	5 1/2	—	1/1	122,75 B
do. Handelsgef.	8	—	1/1	157,75 G
do. Mollersverein	6	8	1/1	121,00 bz
do. Prob.-Schlößl.	4	—	1/1	91,25 G
Hörf. Handelsverein	9	—	1/1	—
Braunschw. Bank	5 1/2	—	1/1	106,50 bz
do. Creditbank	6	—	1/1	107,30 G
do. Hyp.-Bank	4	—	1/1	90,30 G
Bremer Bank	4,18	2,89	1/1	103,10 G
Bresl. Disc.-Bank	5	—	1/1	90,25 G
do. Wechselbank	5 1/2	—	1/1	101,20 B
Chemn. Bankverein	5 1/2	—	1/1	102,60 bz G
Coburg. Creditbank	3	—	1/1	58,75 G
Cöln. Wechselbank	5	—	1/1	96,50 B
Dänische Landbank	7	—	1/1	122,50 bz
Danziger Privatb.	10 1/2	—	1/1	135,25 G
Darmstädter Bank	6 1/2	—	1/1	139,50 B
do. Zettelbank	4,40	—	1/1	106,10 bz
Deutscher Credit neue	7	—	1/1	136,50 bz G
do. Landesbank	8	—	1/1	—
Deutsche Bank	9	—	1/1	166,20 bz
do. Effektenb. Fahm	8	—	1/1	122,25 G
do. Genossenschaft	6 1/2	—	1/1	134,00 G
do. Grundschuldk.	—	—	1/1	104,75 bz G
do. Hypothekensbank	5	—	1/1	100,00 bz G
do. Nationalbank	4	—	1/1	88,75 G
Disconto-Comm.	11	—	1/1	206,10 bz
Dresdener Bank	7 1/2	—	1/1	132,80 bz G
Effener Creditbank	5	—	1/1	101,50 bz G
Genar Bank	0	—	1/1	83,75 G
do. Creditbank	5 1/2	—	1/1	102,00 B
Gotha Zettelbank	5 1/2	—	1/1	114,75 G
do. Grundcred.-B.	0	—	1/1	61,40 f. 81,6
Hamb. Commerzb.	6 1/2	—	1/1	124,00 G
do. Hypothekenz.	6	—	1/1	110,25 bz B
Hannoversche Bank	5,76	—	1/1	117,00 bz G
Kieler Bank	10 1/2	—	1/1	127,75 G
Königsb. Ver.-Bl.	6	—	1/1	105,50 B
Leipziger Credit	9	—	1/1	170,75 bz G
do. Disconto	5 1/2	—	1/1	102,10 G
Lübecker Comm.-B.	0	—	1/1	84,25 bz G
Luxemburger Bank	6 1/2	—	1/1	137,00 G
Magdeb. Bankver.	6	—	1/1	107,50 G
do. Privatbank	5 1/2	—	1/1	113,60 G
Maklerbank	5	—	1/1	101,50 bz G
Mecklenburg. Bank	5 1/2	—	1/1	102,50 G
do. Hypotheksb.	6 1/2	—	1/1	116,00 B
Melning Hypothekb.	4 1/2	—	1/1	95,75 G
Mittelb. Creditbank	5	—	1/1	97,50 bz B
Nationalbank	4	—	1/1	93,80 G
Niederlaus. Bank	5	—	1/1	91,50 B
Norddeutsche Bank	6,1	—	1/1	144,75 B
do. Grundcrediti	0	—	1/1	55,25 bz G
Oberlausitzer Bank	5 1/2	—	1/1	101,75 bz G
Osterr. Credit-B.	8 1/2	—	1/1	483,00 G
Oldenb. u. Seelb.	7	—	1/1	150,00 B
Osabrüder Bank	7	—	1/1	—
Petersb. Disc.-Bl.	20 1/2	—	1/1	188,00 bz G
do. Intern. Bl.	13	—	1/1	113,00 G
Pomm. Hyp. conv.	0	—	1/1	61,70 bz G
Posen. laubw. Bank	4	—	1/7	—
Posen. Prov.-Bank	5	—	1/1	115,10 G
Pr.-Boden-Credit-B.	6 1/2	—	1/1	104,00 bz G
do. Central-Boden	8 1/2	—	1/1	133,75 bz G
do. Hyp.-Allien-B.	5	—	1/1	104,10 bz G
do. Hyp.-Verf.-A. G.	5 1/2	—	1/1	97,10 B
do. Immobilien	6	—	1/1	410,25 bz
do. Viehhäus	7 1/2	—	1/1	135,00 bz G
Reichsbank	6,25	—	1/1 1/7	140,20 bz
Rhein.-Westf. Gen.	3	—	1/1	66,00 G
Rhododer Bank	4 1/2	—	1/3	95,00 B
Russische Bank	9 1/2	—	1/1	77,00 bz G
Sächsische Bank	5 1/2	—	1/1	113,00 B
do. Bank-Bef.	5	—	1/1	—
Schaaffh. Banko.	4	—	1/1	89,90 bz
Schlef. Bankverein.	5	—	1/1	105,80 G
Schwargb. Landb.	6	—	1/1	—
Südd. Bodencredit	6	—	1/1	142,30 G
Ungar. Allg. Cred.-B.	9 1/2	—	1/1	—
Verbindbank	5 1/2	—	1/1	—
Ver.-Bl. Hamburg	7 1/2	—	1/1	—
Wärsh. Commub.	8,4	—	1/1	81,00 G
do. Disconto	7,4	—	1/1	71,00 G
Weimarische Bank	0	—	1/1	64,50 G
Westfälische Bank	6	—	1/1	106,90 B
Wiener Bankverein	6	—	1/1	—
do. Unionbank	0	—	1/1	368,50 bz
Wirt. Bankanstalt	6	—	1/1	—
do. Vereinsbank	6	—	1/1	121,00 B

Industrie: Papiere.

Baugeschäften.	Alder Portl.-Cement	10	—	4	1/1	90,00 b <sub>3</sub> G
	Abminalg.-Bd. conv.	0	—	4	1/1	114,50 G
	Abf.-Bd. conv.	8	—	4	1/1	119,50 G
	W.-B. f. Pappfabr.	0	—	4	1/4	90,00 G
	Anilin-Fabrik	5 1/2	—	4	1/1	140,25 G
	Asphaltum	3	—	4	1/1	68,00 G
	Bark Berl. Sped.	1	—	4	1/1	112,25 G
	B. G. f. Bau-Anst.	4 1/2	—	4	1/1	88,00 G
	Mtg. Häuserbau	0	—	4	1/1	62,40 b <sub>3</sub>
	Berlin-Charl.	0	—	4	1/1	128,50 b <sub>3</sub> G
	do. Cement-Bau	2	—	4	1/1	64,00 B
	do. Neustadt	0	—	4	1/1	36,00 b <sub>3</sub> G
	City	0	—	4	1/1	15,80 b <sub>3</sub>
	Deutsche Bauges.	1 1/2	—	4	1/1	92,50 b <sub>3</sub>
	Kaiser Wilh. Str.	5 5 5	5	5	1/10	107,00 G
Baugeschäften.	Eichf. Bau co.	1 1/2	—	4	1/1	67,00 a. —
	Magdeb. Bau	8 1/2	—	4	1/1	143,25 b <sub>3</sub> G
	Mittelwohn. cv.	3 1/2	—	4	1/1	—
	Wagabit	0	—	4	1/1	104,25 G
	Wassage	3	—	4	1/1	66,80 b <sub>3</sub>
	Erbd. Zimmob.	0	—	4	1/1	89,75 B
	Terzingselwsh.	0	—	4	1/1	122,00 G
	Thiergarten	8	—	4	1/1	120,00 b <sub>3</sub> B
	Union	5	—	4	1/1	102,50 b <sub>3</sub>
	Unter den Einden	0	—	4	1/1	24,30 G
	Baumw.-G. Städtg.	0	—	4	1/1	—
	Bozar	8 1/2	—	4	1/4	170,50 G
	Berliner Lagerhof	0	—	4	1/1	67,00 Br. 88.
	Berl. Neuend. Spinn.	3 1/2	—	4	1/1	109,00 b <sub>3</sub> B
	Biesenwerder	0	—	4	1/1	50,50 G
Brauerei-Gesch.	Alder conv.	6	6 1/2	4	1/10	127,00 a. —
	Alrens	0	0	4	1/10	95,75 G
	Bergische	—	—	4	1/10	143,25 b <sub>3</sub> G
	Böhmische	11	—	4	1/1	288,75 b <sub>3</sub> G
	Bod	5	5 1/2	4	1/10	127,75 b <sub>3</sub> G
	Bolle	0	0	3 1/2	1/10	127,75 a. —
	Breslauer conv.	3	0	4	1/10	59,75 Br. —
	Dortmunder	20	20	4	1/1	—
	Ecaufanter	0	0	4	1/9	77,50 G

Industrie: Papiere. (Fortsetzung.)

Friedrichshain	9	10	1	1/10	—
Veride	8	9	1	1/10	—
Königsbadi	6	7	1	1/10	152,00 bz
Landte	9	10	1	1/10	—
Norddeutsche	—	—	1	1/10	122,25 G
Nürnberg	3	4	1	1/10	82,50 G
Rheinb. conc.	4	—	1	1/10	— a. 42,0
Baugenöler	33	43	1	1/10	785,00 bz
Schöneberg	2	4	1	1/10	134,75 bz
Schultheis	12	14	1	1/9	503,75 B
Spandauerberg	—	7	1	1/10	152,50 bz
Unioi	5	6	1	1/10	130,10 bz
Unions	6	7	1	1/10	148,50 bz
Vereins conc.	11	2	1	1/10	94,50 a. 38,0
Victoria	44	—	1	1/1	123,00 bz
Brandenb. Zutefab.	6	—	1	1/7	138,50 bz
Bredomer Zutefab.	0	—	1	1/7	99,00 G
Breslauer Delwerke	3	—	1	1/6	64,30 bz
Brodifabrik	12	—	1	1/1	201,50 bz
Meicaula	14	—	1	1/1	—
Leinrichshall	8	—	1	1/1	122,00 B
Leopoldshall	5	—	1	1/7	107,50 bz
do. St.-Prior.	—	5	1	1/7	—
Draniens	1	—	1	1/1	—
do. St.-Prior.	5	—	1	1/1	76,50 G
Schering	18	—	1	1/1	550,00 bz
Stäffurier	7	—	1	1/7	131,00 bz
Union	4	4	1	1/10	92,50 B
Chemnitzer Färberei	2	—	1	1/1	79,75 B
Gichorien-Fabrik	5	—	1	1/1	109,50 G
Grödtwiger Papierf.	15	—	1	1/7	193,00 G
Danziger Delmühle	10	—	1	1/6	109,50 pr. 10
Deffauer Gas	12	—	1	1/1	188,00 bz
Deutsche Asphalt	2	—	1	1/1	41,25 G
do. Edison-Ges.	5	—	1	1/1	106,75 bz
do. Induflr.-Ges.	0	—	1	1/1	42,75 G. 33,
do. Zute-Spinn.	8	—	1	1/1	—
do. Spinnelglas	2	—	1	1/1	77,30 bz
Geffloff. Salinen	6	—	1	1/1	111,30 bz
Giesefab. Farbenf.	0	—	1	1/1	95,25 G
Grimmsh. Spinn.	31	—	1	1/1	62,00 G
Guconschmiede	0	—	1	1/1	25,50 B
Glaug. Zutefabrik	2	—	1	1/6	78,50 G
Greppiner Werke	4	—	1	1/1	83,00 G
Grunni-F. Konroth	3	—	1	1/1	78,25 bz
do. Harbura-Wien	15	—	1	1/1	224,00 bz
do. Schwanih	11	—	1	1/1	149,25 G
do. Voigt u. Wunde	12	—	1	1/1	141,00 B
do. Polst.-Schlüt.	8	—	1	1/1	118,00 a bz
Hemmoor, Porz.-G.	7	—	1	1/1	109,75 bz
Holzconloit	44	—	1	1/1	87,75 G
Immobilien	44	—	1	1/1	112,25 G
Kaiserhof conc.	5	—	1	1/1	88,00 bz
Kammgarnsp.-G.	0	—	1	1/1	88,75 G
Kette, Elbichfi.-G.	2	—	1	1/1	88,72 bz
Köhlmann Starkef.	10	11	1	1/10	—
Körbendorfer Zutefab.	3	—	1	1/4	100,25 B
Krautfab.	7	—	1	1/9	128,00 a bz
Kreftan. Zof. Pap.	8	—	1	1/1	—
Köwe u. Co.	10	—	1	1/1	276,00 B
Magdeh. Gas-Ges.	7	—	1	1/1	127,70 bz
Manhaller	1	—	1	1/1	74,00 G
Berlin-Anhalt.	4	—	1	1/7	105,00 bz
Breslau (Fink)	5	—	1	1/1	100,50 B
do. (Hofmann)	5	—	1	1/1	99,25 G
Chemnitzer	—	—	1	1/7	57,50 B
Edert	—	—	1	1/4	106,75 bz
Fremd conc.	6	—	1	1/7	122,00 a bz
Germania St. P.	0	0	1	1/10	— n. 78,
Görlicher	0	—	1	1/7	82,75 c. 11
do. (Eiders)	5	—	1	1/7	106,00 B
Grafenwerke	—	—	1	1/1	150,00 bz
Gallefche	10	—	1	1/1	201,00 bz
Hannover conc.	0	—	1	1/7	— a.
do. do. Prior.	0	—	1	1/7	—
Harfort Brücken	4	—	1	1/1	75,00 a. 49,
do. do. St.-Pr.	6	—	1	1/1	111,

### Bergwerks- und Hüttengesellschaften.

Anden-Song, ch.	0	—	1/1	38,00	27,80
Antbalter Kohlenw.	11	—	1/1	183,00	b <sub>3</sub> G
Annener Gußstahl	0	—	1/7	59,75	b <sub>3</sub> B
Auerbeck. (Warg.)	0	—	1/1	—	—
Altenberg Bergbau	6	—	1/1	131,10	G
Bergelius, Bergw.	6	—	1/1	102,25	b <sub>3</sub> G
Bismarckhütte	6	—	1/7	109,50	b <sub>3</sub> G
Bochum, Bergw. A.	0	—	1/1	43,50	B —
do. Gußstahl.	6½	—	1/7	129,50	b <sub>3</sub> G
Bonifacius	1½	—	1/1	62,00	b <sub>3</sub> G
Bornisja, Bergw.	0	—	1/1	62,40	b <sub>3</sub>
Braunschw. Kohlen	1	—	1/1	56,50	b <sub>3</sub>
do. do. St.-Pr.	1	—	1/1	87,50	b <sub>3</sub>
Caroline h. Dfl.	5	—	1/1	88,90	B
Eölnher Bergw.	5	—	1/1	113,50	b <sub>3</sub> B
Eöln-Müliener ch.	0	—	1/7	37,60	a. 18,75
Emmenauer concd.	0	—	1/1	19,50	a. 15,00
Conf. Marie	6½	—	1/7	109,50	G
do. Kiedenhütte	0	—	1/7	24,50	b <sub>3</sub> B
Donnersmarckhütte	0	—	1/1	45,60	b <sub>3</sub> G
Dortmunder Union	0	—	1/7	10,80	G
do. St.-Pr. Lit. A.	½	—	6/7	71,50	b <sub>3</sub> G
do. Bergwerk	0	—	1/7	14,75	b <sub>3</sub> B
Dwyer Kohlen, ch.	0	—	1/1	32,60	a. 41,00
Eckweiler	1½	—	1/7	53,20	b <sub>3</sub> G
Eisenkürdener	6	—	1/1	112,25	b <sub>3</sub>
Georg-Marien	2	—	1/7	72,75	93,95,10
Gichteluf concd.	3½	—	1/1	—	a. 41,00
Glogener Gußstahl	2	—	1/7	89,50	b <sub>3</sub> G
Harfort Bergbau	0	—	1/7	26,75	G
Harpener Bergbau	0	—	1/7	69,75	b <sub>3</sub>
Hibernia	6	—	1/1	98,00	b <sub>3</sub>
Höchbühl	0	—	1/7	28,75	a b <sub>3</sub> G
Hörder-Güttenu. ch.	0	—	1/7	49,00	a. 23,60
Immergall-Steinl.	0	—	1/1	39,50	b <sub>3</sub> G
Königs- u. Laura-H.	½	—	1/7	88,50	b <sub>3</sub>
Königin-Marienh.	0	—	1/1	44,90	b <sub>3</sub> G
König Wilhelm	0	—	1/1	27,50	G
Lauchhammerconc.	2,8	—	1/7	74,60	a. 56,75
Leipziger Tiefbancd.	3	—	1/7	73,25	a. 37,75
Märkisch-Bellahl.	5	—	1/7	97,25	a b <sub>3</sub> G
Magdeburger	15	—	1/1	220,10	B. —
Marienh. (Köpen.)	1	—	1/4	—	—
Mecklenburger	12	—	1/1	215,00	b <sub>3</sub>
Menden-Schwerte	0	—	1/7	26,00	b <sub>3</sub> G
Mieber-Bauk. Kohlen	5	—	1/1	127,50	b <sub>3</sub> G
Oberhißleiche	0	—	1/1	52,00	b <sub>3</sub> G
Phönix, Bergw. A.	2½	—	6/7	79,30	B. 26,75
Pluto, Bergw.-Ges.	0	—	1/1	44,00	W. 74,50
Rhein-Rast-Bergw.	3	—	1/1	75,75	b <sub>3</sub> G
Rhein-Stahlw. Lit. B	15	—	1/7	203,00	b <sub>3</sub> G
Sächs. Zh. Braunk.	15	—	1/1	164,00	B. —
Schlef. Kohlenw.	0	—	1/7	21,00	a b <sub>3</sub> G
do. Zinkhütten	6	—	1/1	127,00	a b <sub>3</sub> B
do. do. St.-Pr.	6	—	1/1	128,20	b <sub>3</sub>
Stadthager Hütte	2½	—	1/7	—	—
Stalberger Zinkh.	1	—	1/1	36,75	b <sub>3</sub> G
do. do. St.-Pr.	6	—	1/1	108,60	b <sub>3</sub> G
Tannowitz-Bergbau	0	—	1/1	—	—
do. do. St.-Pr.	—	—	6/1	—	—
Thale St.-Prior.	3	—	6/8	94,90	b <sub>3</sub>
Vulcan	0	—	1/7	24,25	ch. 51,54
Wetteregeln Allal.	8	—	1/1	155,75	a b <sub>3</sub> G
Welfs Union-Pr.	5	—	1/7	92,50	b <sub>3</sub>
Wilmener St.-Prior.	0	—	1/7	29,60	G
Wismutwer-Altkien	4	—	1/7	78,75	G

Oblig. von industr. und Bergw.-Gesellsch.

1. G. Berl.-Anst. (r. 105)	5	1/1	1/7	102,30	h G
Act.-G. f. Mil.-B. (r. 105)	5	1/6	1/10	107,10	G
Waffenbesitzer-Anstaltver.	5	1/6	1/12	99,50	h G
Wdr.-Brauerer. (r. 105)	5	1/4	1/10	106,25	G
Verg.-Wirt. Bgw. (r. 105)	6	1/1	1/7	—	
Berl. Unionssbr. (r. 103)	4	1/4	1/10	103,00	h
Berliner Baarenbörse	4	1/4	1/10	100,75	h
Böchner Suppl. (r. 103)	5	1/1	1/7	104,00	h
Bubers Oblig. (r. 102)	5	1/4	1/10	104,00	a b h
Central-Hötel (r. 110)	1	1/1	1/7	81,40	h
Eichorien-Fabrik (r. 103)	5	1/1	1/7	106,75	G
Conf. Rebenhütte (r. 115)	6	1/1	1/7	89,25	h G
Deffauer Gas (r. 105)	4	1/1	1/7	—	
Deussche Alsh.-G. (r. 105)	4	1/4	1/10	106,00	G
do. Solway-Werke	5	1/4	1/10	105,00	h
Donau-Dampfsch. (r. 100)	5	1/5	1/11	100,00	G
Donnersmarthütte	4	1/1	1/7	102,60	G
Dortmunder Bergbau	6	1/1	1/7	—	
do. Union (r. 110)	5	1/4	1/7	107,50	h G
Erbsmannsdorfer Spinn.	5	1/4	1/10	—	
Germania, Schiffbau-Ges.	4	1/4	1/10	103,50	G
Große Berl. Pferdebach	4	1/1	1/7	103,25	h G
Hartort Beraw. (r. 102)	5	1/4	1/10	88,50	G
Königs- u. Lantshütte	4	1/1	1/7	101,00	a b h
Königsb. Pferdeh. (r. 105)	5	1/4	1/10	103,25	G
Karlsruhe Oblig. (r. 100)	5	1/1	1/7	101,50	h G
Mähm. Frkt.-Bsg. (r. 105)	5	1/4	1/10	101,40	h G
Moltz, Gas-Gesellschaft	5	1/1	1/7	106,00	G
Norddeutscher Nord	4	1/4	1/10	102,20	G
Oberbayer. Eisenbahnbes.	5	1/1	1/7	98,75	h
Oestr. alpine Montan-Ges.	5	1/1	1/7	89,50	G
Orianiend. Chem. (r. 103)	5	1/1	1/7	101,90	h
Paffage Act. Baw. (r. 102)	4	1/4	1/10	102,35	h G
Ruff. Maschinenb. (Appl.)	6	1/1	1/7	49,50	G
do. Naphta-Oblig.	6	1/4	1/10	94,75	h G
Schaffler Grub.- u. Hütt.-B.	5	1/1	1/7	100,90	G
Schultheiß Br. (r. 105)	5	1/1	1/7	104,00	h G
Westeregeln Alkali (r. 100)	5	1/1	1/7	—	
Westph. Drahtkn. (r. 106)	5	1/4	1/10	105,50	h
Zoologischer Garten	5	1/4	1/10	105,90	G

**Versicherungs-Gesellschaften.**

Nachen-Dülken. F. B.	420	—	8650,00	th
Berlinische Feuer-Vers.-A.	177	—	3210,00	th
do. Hagel-F. B. v. 23	0	—	450,00	th
do. Land-u. Haß.-F. B.	150	—	3225,00	th
do. Lebens-Vers.-Gef.	174	—	3650,00	th
Colonia. F. B. u. Köln	360	—	7990,00	th
Concordia, Lebens-V. B.	97	—	2175,00	th
Deutsche F. B. u. Berlin	84	—	1425,00	th
Deutscher Lloyd Vers.-B.	200	—	2710,00	th
Dresd. allg. Vers.-B. u.	300	—	3350,00	th
Elberfelder Feuer-B. u.	240	—	5250,00	th
Fortuna, allg. B. u. Berl.	200	—	2450,00	th
Germania, Leb. u. Ektlin	45	—	990,00	th
Glückhafer Feuer-B. u.	45	—	1348,00	th
Köln. Hagel-Vers.-Gef.	0	—	290,00	th
Leipziger Feuer-Versich.	720	—	14000,00	th
Magdeburger Allg. Vers.	25	—	505,00	th
do. Feuer-Vers.	205	—	3160,00	th
do. Hagel-Vers.	0	—	500,00	th
do. Lebens-Vers.	20	—	—	—
do. Rückvers.-Gef.	36	—	—	—
Nordstern, Lebens-Vers.	30	—	2000,00	th
Preuss. Lebens-Vers.-Gef.	37,5	—	700,00	th
do. National-Vers.-G.	78	—	1165,00	th
Providentia	42	—	—	—
Schles. Feuer-Vers.-Gef.	90	—	1650,00	th
Thuringia	170	—	—	—
Transsylvant. Güter-V. u. G.	135	—	1450,00	th
Unioa, Deutsche Hagel-B.	15	—	330,00	th
Victoria zu Berlin	147	—	3070,00	th
Westdeutsche Versich.-Bf.	75	—	1150,00	th